HOTELFACHSCHULE
HAMBURG

MODULHANDBUCH

Modulhandbuch der Hotelfachschule Hamburg (HFS HH)
Stand: 2018
Letzte Überarbeitung: 2022
Hinweis: Die männlichen schließen die weiblichen Schreibformen mit ein.

Modulbereichs-Übersicht	
Lfd.	Modulbereiche und -bezeichnungen
1.	**Modulbereich 1: Prüfungsrelevante Kerninhalte in Unter- und Oberstufe**
1.1	Unternehmensführung (inkl. Wirtschaftsrecht)
1.1.1	Unternehmertum im Rahmen konstitutiver Entscheidungen
1.1.2	Unternehmensprozesse gestalten unter Berücksichtigung geeigneter Rechtsformen
1.1.3	Produkte und Dienstleistungen vermarkten
1.1.4	Rechtliche Rahmenbedingungen spezifischer Betriebe und deren Management verorten und anwenden
1.1.5	Möglichkeiten der Finanzierung von Investitionsvorhaben bewerten
1.1.6	Entscheidungsfindung zur Investition
1.2	Controlling (inkl. Steuerrecht)
1.2.1	Betriebliche Wertströme systematisch abbilden und nutzen I
1.2.2	Betriebliche Wertströme systematisch abbilden und nutzen II
1.2.3	Daten betrieblicher Wertströme in Vergangenheit und Zukunft aufbereiten und analysieren I
1.2.4	Daten betrieblicher Wertströme in Vergangenheit und Zukunft aufbereiten und analysieren II
1.2.5	Steuerrechtliche Relevanzen im Unternehmensprozess beachten
1.3	Fremdsprache I (Fachenglisch - wahlweise Level B2 oder Level C1)
1.3.1	English in hospitality and catering industry (Level B2)
1.3.2	Academic English in hospitality and catering industry (Level C1)

2.	**Modulbereich 2: <u>Grundinhalte</u> in Unter- und Oberstufe**
2.1	Angewandte Volkswirtschaft: Rahmenbedingungen unternehmerischen Handelns im gesamtwirtschaftlichen Kontext erarbeiten, beurteilen und anwenden
2.2	Personalmanagement (inkl. Arbeitsrecht): Personalfunktion des Managers ausüben
2.3	Sprache und Kommunikation: Berufsbezogene und alltagsorientierte Kommunikationssituationen managen
2.4	Betriebsorganisation und IT: Organisatorischer und IT-gestützter Kompetenzerwerb als grundsätzliche Notwendigkeit für geregelte Betriebsabläufe
2.5	Fremdsprache II: Berufsbezogene Kommunikation in Spanisch
2.6	Mathematik (optional): Geschäftsprozesse mit wirtschaftsmathematischen Methoden erfassen, analysieren und beurteilen

3.	**Modulbereich 3: <u>Profilierungsinhalte</u> in Unter- und Oberstufe (Wahlpflichtangebot*)**
3.1	Leadership Management
3.2	AEVO
3.3	Getränkekurs
3.4	Barista – Zertifikationskurs
3.5	Marketingpraxis
3.6	Projektmanagement
3.7	Spanisch (A2)
3.8	Existenzgründung
3.9	Revenue Management
3.10	Online-Marketing und Datenschutz
3.11	Excel-Tools für dispositive Zwecke
3.12	Arbeitsrecht in der unternehmerischen Praxis
3.13	Gesundheitsorientierte Mitarbeiterführung

* in Abhängigkeit von personellen Ressourcen und Nachfrage; es erfolgen regelmäßige Angebotsanpassungen

4.	**Modulbereich 4: <u>Spezialisierungsinhalte*</u> (Oberstufe):**
4.1	Cruise Management (teilweise bilingual)*
4.2	Event Management*
4.3	International Hotel Management (bilingual)*
4.4	Management in der Systemgastronomie*
4.5	Touristisches Marketing und E-Commerce*

* in Abhängigkeit von personellen Ressourcen und Nachfrage; es erfolgen regelmäßige Angebotsanpassungen

BASISKOMPETENZEN

Modulbereich 0

Vermittlung methodischer Studienkompetenzen

Einführungswoche

Meilensteine für ein erfolgreiches Studium

Modulbereich 1

Prüfungsrelevante Kerninhalte (KI) in Unter- und Oberstufe

- Unternehmensführung
- Controlling (inkl. Steuerrecht)
- Fremdsprache I (Fachenglisch)

Modulbereich 2

Grundinhalte (GI) in Unter- und Oberstufe

- Angewandte VWL
- Personalmanagement (inkl. Arbeitsrecht)
- Sprache und Kommunikation
- Betriebsorganisation & IT
- Fremdsprache II (Spanisch)
- Mathematik (optional)

PROFILIERUNGSKOMPETENZEN

Modulbereich 3

Individuell wählbare Profilierungsinhalte (PI) in Unter- und Oberstufe

- Leadership Management
- Zertifikatskurs American Bartender
- Marketingpraxis
- Spanisch (A2)
- Revenue Management
- Excel-Tools für dispositive Zwecke
- Arbeitsrecht in der unternehmerischen Praxis
- Gesundheitsorientierte Mitarbeiterführung
- AEVO
- Zertifikatskurs Barista
- Projektmanagement
- Existenzgründung
- Online-Marketing & Datenschutz
- Kreuzfahrtmanagement

SPEZIALISIERUNGS-KOMPETENZEN

Modulbereich 4

Spezialisierungsinhalte 2022 (SI) in der Oberstufe

- International Hotel Management (IHM)
- Management in der Systemgastronomie

Modulbereich 1
Kerninhalte in Unter- und Oberstufe

Bezeichnung	Erwerb betriebswirtschaftlicher und sprachlicher Kernkompetenzen für die Erlangung des Abschlusses ***Staatlich geprüfte/r Betriebswirt/in der Fachrichtung Hotel- und Gastronomiemanagement,*** Level 6 sowohl im deutschen als auch im europäischen Qualifikationsrahmen (Bachelorniveau) Seit 01.01.2020 Bachelor Professional in Wirtschaft – Fachrichtung Hotel- und Gastronomiemanagement	Kennnummer	KI-1.1-1.3
Semester / Stufe	Semester 1&2 / Unter- und Oberstufe	Dauer	∑ 1.120 Std.
Veranstaltungsart	Pflichtveranstaltungen; Vorlesung mit Übungseinheiten, Workshop-Charakter oder Projekte	SWS	4 x 4 bzw. 2 x 2
Zugangs -voraussetzung	Entsprechend der Voraussetzungen für den Besuch der Hotelfachschule Hamburg sind erforderlich: • eine abgeschlossene Berufsausbildung im Gastgewerbe, in der Tourismusbranche oder einer artverwandten Branche • das Berufsschulabschlusszeugnis • ein Jahr praktische Berufserfahrung im Ausbildungsberufsfeld nach der Ausbildung im zweijährigen Studienmodell • im 3-jährigen Studienmodell (Teilzeit) ist der Einstieg in das HFS-Studium direkt nach dem erfolgreichen dualen Berufsabschluss möglich. Die mind. einjährige Berufserfahrungszeit wird in den Studienjahren 2 und 3 in Teilzeit erworben. • wenn Sie aus einem Nicht-EU-Land stammen, eine gültige Aufenthaltserlaubnis • Für alle nicht-muttersprachlichen Bewerber gilt darüber hinaus, dass sie über gute Deutschkenntnisse verfügen müssen (mindestens B2+)		
Lehrsprache	Deutsch bzw. Englisch	Selbststudium	Mittel
Modul-verantwortliche/r	Gesamtverantwortung bei Abteilungsleitung und Berufsgruppenleitung Einzelverantwortung i.d.R. auf Fachgruppenebene		
Qualifikationsziele	Die Studierenden verfügen über wesentliche Kernkompetenzen der betriebswirtschaftlichen Disziplinen sowie der Englischen Fachsprache, die der Erwerb des o.g. Abschlusses erfordert, um nach der Hotelfachschule gerüstet zu sein für eine Position im mittleren Management. Disziplinbezogene Qualifikationen sind vermerkt unter den einzelnen folgenden Beschreibungen.		

Lernergebnisse / Kompetenzen	<u>Fachkompetenz (additiv):</u> • Unternehmensführung inkl. Wirtschaftsrecht (1.1) • Controlling inkl. Steuerrecht (1.2) • Fachenglisch (als Fremdsprache I) auf Level B2 oder C1 (1.3) <u>Methodenkompetenz:</u> • Obligate Methoden für betriebswirtschaftliches Arbeiten • Relevante Arbeitstechniken für sprachliche Kompetenz • Weiteres siehe einzelne Beschreibungen <u>Sozial- und Führungskompetenz:</u> • Befähigung zur Führungskraft • Entsprechend der in Anlage I beschriebenen Führungskompetenzen • Weiteres siehe einzelne Beschreibungen
Leistungsnachweis	Bei 4 SWS: 2 Klausuren (mind. 60 Min.) oder 2 Arbeitsproben je Semester Bei 2 SWS: 1 Klausuren (mind. 60 Min.) oder 1 Arbeitsprobe je Semester (Vgl. zusätzliche Ausführungen Richtlinie für Leistungsnachweise an berufsbildenden Schulen in Hamburg 2021)
Benotungs-grundlage	Im Bereich 1.1 und 1.2: Leistungsnachweis 2/3 Laufende Mitarbeit 1/3 Im Bereich 1.3 Leistungsnachweis 40% Laufende Mitarbeit 60% Gewichtung des 1. Schuljahres 40% Gewichtung des 3. und 4. Semesters je 30%
Sonstige Informationen	siehe einzelne Beschreibungen Verwendete Literatur in Auszügen (siehe auch Homepage): <u>In Unternehmensführung:</u> Dettmer/ Hausmann: Betriebswirtschaftslehre für das Gastgewerbe – managementorientiert. Hamburg: Handwerk und Technik; Auflage: 7. Dettmer/ Hausmann: Organisations- / Personalmanagement & Arbeitsrecht in Hotellerie & Gastronomie: Hamburg: Handwerk & Technik; Auflage: 3. (2012) Hänssler, Karl-Heinz: Management in der Hotellerie und Gastronomie: Betriebswirtschaftliche Grundlagen. München: Oldenbourg Verlag (2021) Pape, Ulrich: Grundlagen der Finanzierung und Investition: Mit Fallbeispielen und Übungen. München: De Gruyter Oldenbourg (2015)

	Schaetzing: Management in Hotellerie und Gastronomie. Matthaes Verlag (2013) Schmalen/Pechtl: Grundlagen und Probleme der Betriebswirtschaft. Stuttgart: Schäffer Poeschel (2013) Thommen/ Achleitner: Allg. BWL: Umfassende Einführung aus managementorientierter Sicht. Wiesbaden: Springer Gabler; Auflage: 8. (2020) Wöhe/Döring/ Brösel: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre. München: Vahlen. Aktuelle Ausgabe <u>In Rechnungswesen/Controlling/Steuerrecht:</u> Grundlagen des Steuerrechts. Köln: Bildungsverlag EINS. Aktuelle Ausgabe Hausmann, Thomas (Hrsg.): Rechnungswesen/Controlling in Hotellerie und Gastronomie. 4., überarbeitete und aktualisierte Auflage. Handwerk und Technik, Hamburg (2007) Jossé, Germann: Rechnungswesen für Hotellerie und Gastronomie. 6. Auflage Braunschweig: Westermann Verlag, aktuellste Ausgabe Wolfert, Karl: Buchführung für das Hotel- und Gaststättengewerbe. Rinteln: Merkur Verlag (2016)

Modulsequenz 1.1 Unternehmensführung
Modul 1.1.1

Bezeichnung	Unternehmertum im Rahmen konstitutiver Entscheidungen	Kennnummer	KI – 1.1.1
Semester / Stufe	Semester 1 / Unterstufe	Dauer	40 Std.
Art der Veranstaltung	Pflichtmodul; Vorlesung mit Übungen	SWS	4
Zugangsvoraussetzung	Keine		
Lehrsprache	Deutsch	Selbststudium	Mittel
Modulverantwortliche/r	Fachgruppe Unternehmensführung		
Qualifikationsziele	Die Studierenden sind in der Lage, gastgewerbliche Betriebe und Unternehmen unter betriebswirtschaftlicher Perspektive zu betrachten. Sie erlangen Fähigkeiten, konstitutive Entscheidungen unter Berücksichtigung des Standortes, des Marktkonzepts und der Formen der Zusammenarbeit in der Hotellerie einschätzen zu können. Darüber hinaus identifizieren Sie Unternehmensziele sowohl im gesellschaftlichen als auch wirtschaftlichen und ökologischen Kontext unter Berücksichtigung der verschiedenen Anspruchsgruppen.		
Lernergebnisse / Kompetenzen	<u>Fachkompetenz:</u> • Betriebliche Funktionen als Kern- und Supportprozesse • Zielsystem der Unternehmen: Gewinnmaximierung, Nebenziele der Unternehmung und Zielkonflikte • Shareholder versus Stakeholder • Standortwahl • Funktionale Entkopplung: Managementverträge, Pachtverträge • Formen der Zusammenarbeit: Kooperationen i.e.S., Franchising, Kettenhotellerie <u>Methodenkompetenz:</u> • Entscheidungshilfen zielgerichtet einsetzen • Rechtsvorschriften anwenden • Konkrete Maßnahmen zur Ausarbeitung einer Gründungsidee <u>Sozial- und Führungskompetenz:</u> • Unternehmerisches Denken und Handeln entwickeln • Eigeninitiative entwickeln • Unternehmerische Kompetenz fördern		
Leistungsnachweis	1 Klausur (mind. 60 Min.) alternativ: Hausarbeit		

Benotungsgrundlage	Leistungsnachweis 2/3 Laufende Mitarbeit 1/3
Sonstige Informationen	Verwendete Literatur siehe Modulbereich-Info

Modulsequenz 1.1 Unternehmensführung
Modul 1.1.2

Bezeichnung	Unternehmensprozesse gestalten unter Berücksichtigung geeigneter Rechtsformen	Kennnummer	KI – 1.1.2
Semester / Stufe	Semester 1 / Unterstufe	Dauer	40 Std.
Art der Veranstaltung	Pflichtmodul; Vorlesung mit Übungen	SWS	4
Zugangsvoraussetzung	Keine		
Lehrsprache	Deutsch	Selbststudium	Mittel
Modulverantwortliche/r	Fachgruppe Unternehmensführung		
Qualifikationsziele	Die Studierenden besitzen grundlegende theoretische Kenntnisse über relevante Rechtsformen. Sie entscheiden sich für eine sachbezogene Rechtsform der Unternehmung. Sie reagieren auf Unternehmensentwicklungen und passen die Rechtsform der Situation angemessen an. Die Studierenden erkennen die Bedeutung von Gesellschaftsverträgen und unterscheiden zwischen zwingenden und dispositiven Elementen des Gesellschaftsrechts.		
Lernergebnisse / Kompetenzen	<u>Fachkompetenz:</u> • Persönliche Voraussetzungen der Selbstständigkeit (Risikobereitschaft etc.) • Entscheidungskriterien für die Wahl der Rechtsform (Haftung, Gewinnverwendung etc.) • Einzelunternehmung, Personengesellschaften, Kapitalgesellschaften, Mischformen • Kaufmannseigenschaften & Handelsregister • Phasen im Unternehmensprozess (Gründung, Übernahme, Expansion) <u>Methodenkompetenz:</u> • Umgang mit Gesetzestexten • Analyse- und Adaptionsfähigkeiten <u>Sozial- und Führungskompetenz:</u> • Kritische Beurteilungsfähigkeit verschiedener Lösungsansätze • Entscheidungen treffen unter Beachtung verschiedener Interessensgruppen • Adressatenbezogene Kommunikation relevanter Sachverhalte		
Leistungsnachweis	1 Klausur (mind. 60 Min.)		

	alternativ: Hausarbeit
Benotungsgrundlage	Leistungsnachweis 2/3 Laufende Mitarbeit 1/3
Sonstige Informationen	Verwendete Literatur siehe Modulbereichsinfo Relevante Gesetzestexte

Modulsequenz 1.1 Unternehmensführung
Modul 1.1.3

Bezeichnung	Produkte und Dienstleistungen vermarkten	Kennnummer	KI – 1.1.3
Semester / Stufe	Semester 2 / Unterstufe	Dauer	40 Std.
Art der Veranstaltung	Pflichtmodul; Vorlesung mit Übungen	SWS	4
Zugangsvoraussetzung	Keine		
Lehrsprache	Deutsch	Selbststudium	Mittel
Modulverantwortliche/r	Fachgruppe Unternehmensführung		
Qualifikationsziele	Die Studierenden besitzen grundlegende theoretische Kenntnisse zum Marketing. Sie leiten aus der besonderen Wettbewerbssituation der Hotellerie / Gastronomie die Notwendigkeit des Marketings unter Berücksichtigung aktueller Rahmenbedingungen. Sie beschreiben an einem praktischen Beispiel den Marketing-Management-Prozess, indem sie Marketingchancen analysieren, Zielmärkte ermitteln und auswählen.		
Lernergebnisse / Kompetenzen	<u>Fachkompetenz:</u> • Marktanalyse: Nachfrage, Angebot, Konkurrenz • Bedeutung CI für das Dienstleistungsmarketing • Strategisches Marketing: Marketingziele, Zielgruppen, Positionierung • Operatives Marketing - Produktpolitik (Produktlebenszyklus, Produktportfolio) - Preispolitik (Preisuntergrenze, Yield Management, Festpreispolitik, Preisdifferenzierung) - Distribution (Reservierungssysteme, Internet, Reiseveranstalter, Reisebüro, Kooperationen) - Kommunikation (Werbung, Product Placement, Sponsoring, Direktmarketing, Verkaufsförderung, Event-Marketing, persönlicher Verkauf, Öffentlichkeitsarbeit) • Marketingplan • Marketing-Controlling <u>Methodenkompetenz:</u> • Umgang mit Analyse-Tools (Stärken-Schwächen-Analyse, SWOT, Nutz-Wert-Analyse, Portfolio-Analyse) • Anwendung der Marketing-Mix-Instrumente • Zielwirksames Schreiben <u>Sozial- und Führungskompetenz:</u>		

	• Arbeitsgruppenorientiertes Arbeiten • Kritische Beurteilungsfähigkeit im Vermarktungsprozess • Entscheidungen treffen unter Beachtung verschiedener Interessens-gruppen • Adressatenbezogene Kommunikation relevanter Sachverhalte
Leistungsnachweis	1 Klausur (mind. 60 Min.) alternativ: Hausarbeit
Benotungsgrundlage	Leistungsnachweis 2/3 Laufende Mitarbeit 1/3
Sonstige Informationen	Literaturempfehlungen laut Dozenten

Modulsequenz 1.1 Unternehmensführung
Modul 1.1.4

Bezeichnung	Wirtschaftsrecht: Rechtliche Rahmenbedingungen spezifischer Betriebe und deren Management verorten und anwenden	Kennnummer	KI – 1.1.4
Semester / Stufe	Semester 1&2 / Unterstufe	Dauer	160 Std.
Art der Veranstaltung	Pflichtmodul; Vorlesung mit Übungen im Einzel- und Gruppensetting	SWS	2
Zugangsvoraussetzung	Keine		
Lehrsprache	Deutsch	Selbststudium	Mittel
Modulverantwortliche/r	Fachgruppe Unternehmensführung		
Qualifikationsziele	Die Studierenden erhalten einen problemorientierten Zugang zu Grundfragen des bürgerlichen Rechts und des Handelsrechts. Sie beherrschen die Subsumtionstechnik, können diese anwenden und sind imstande, einfache zivilrechtliche Fälle selbstständig zu lösen. Sie sind in der Lage, erlernte Basis-Kenntnisse auf weitere Sachverhalte und gesetzliche Bestimmungen zu übertragen. Bei komplexeren Fällen können die Studierenden das juristische Kernproblem des Falles herausarbeiten. Zudem kennen sie die Besonderheiten im Zusammenhang von Rechtsgeschäften mit Kaufleuten und mit Verbrauchern bzw. Kunden.		
Lernergebnisse / Kompetenzen	<u>Fachkompetenz:</u> • Überblick über die Rechtsordnung verschaffen • Allgemeiner Teil des BGB (Vertragsschluss, Geschäftsfähigkeit, Stellvertretung, Verjährung) • Schuldrecht (Leistungsstörungen, Vertragsarten, Allgemeine Geschäftsbedingungen, gesetzliche Schuldverhältnisse) • Grundzüge des Handelsrechts (Kaufmannsbegriff, Handelsregister, Firma) <u>Methodenkompetenz:</u> • methodisches Grundlagenwissen, z.B. Subsumtionstechnik <u>Sozial- und Führungskompetenz:</u> • Selbst-, Sozial- und Reflexionskompetenz • Präsentations- und Diskussionsfähigkeit • Kommunikationsfertigkeit		
Leistungsnachweis	1 Klausur pro Semester (mind. 60 Min.)		
Benotungsgrundlage	Leistungsnachweis 2/3		

	Laufende Mitarbeit 1/3
Sonstige Informationen	Verrechnung mit den weiteren UF-Modulen im Verhältnis 1:3

Modulsequenz 1.1 Unternehmensführung
Modul 1.1.5

Modulbezeichnung	Möglichkeiten der Finanzierung von Investitionsvorhaben bewerten	Kennnummer	KI – 1.1.5
Semester / Stufe	Semester 3 und 4/ Oberstufe	Dauer	
Art der Veranstaltung	Pflichtmodul; Vorlesung mit Übungen im Einzel und Gruppensetting	SWS	4
Zugangsvoraussetzung	Unterstufe		
Lehrsprache	Deutsch	Selbststudium	Hoch
Modulverantwortliche/r	Fachgruppe Unternehmensführung		
Qualifikationsziele	Die Studierenden verfügen über die Grundlagen von Finanzierungs- und Investitionsentscheidungen sowie die wesentlichen Finanzierungsinstrumente und Investitionsverfahren. Sie sind in der Lage finanzwirtschaftliche Entscheidungen beurteilen, nachvollziehen und selbst treffen.		
Lernergebnisse / Kompetenzen	Fachkompetenz: • Zusammenhang zwischen Finanzierung und Investition • Kreditwürdigkeitsprüfung • Finanzierungsinstrumente der Außenfinanzierung (Beteiligungsfinanzierung, Kreditfinanzierung durch Darlehen, Lieferantenkredite, Leasing, Factoring, Bierlieferungsvertrag) • Finanzierungsinstrumente der Innenfinanzierung (Einbehaltung von Gewinnen, Finanzierung aus Abschreibungen, Finanzierung aus Rückstellungen, Finanzierung aus Vermögensumschichtung) • Personal- und Realsicherheiten (Bürgschaft, Verpfändung, Eigentumsvorbehalt, Sicherungsübereignung, Zession, Grundschuld, Hypothek) • Statische Investitionsrechnungsverfahren (Kostenvergleichsrechnung, Gewinnvergleichsrechnung, Rentabilitätsrechnung, Amortisationsrechnung) • Dynamische Investitionsrechnungsverfahren (Kapitalwertmethode, interne Zinsfußmethode, Amortisationsverfahren) Methodenkompetenz: • Analysefähigkeit Sozial- und Führungskompetenz: • kritische Beurteilungsfähigkeit verschiedener Lösungsansätze • Entscheidungen treffen unter Beachtung verschiedener Interessengruppen • adressatenbezogene Kommunikation relevanter Sachverhalte		

Leistungsnachweis	1 Klausur im Bereich Finanzierung (mind. 60 Min.) und 1 Klausur im Bereich Investition (mind. 60 Min.)
Benotungsgrundlage	Leistungsnachweis 2/3 Laufende Mitarbeit 1/3
Sonstige Informationen	Keine

Modulsequenz 1.1 Unternehmensführung
Modul 1.1.6

Modulbezeichnung	Entscheidungsfindung zur Investition	Kennnummer	KI – 1.1.6
Semester / Stufe	Semester 4 / Oberstufe	Dauer	40 Std.
Art der Veranstaltung	Pflichtmodul; Vorlesung mit Übungen im Einzel und Gruppensetting	SWS	4
Zugangsvoraussetzung	Keine		
Lehrsprache	Deutsch	Selbststudium	Hoch
Modulverantwortliche/r	Fachgruppe Unternehmensführung		
Qualifikationsziele	Die Studierenden besitzen Kenntnisse und Fähigkeiten, um bei der Problematik der Beschaffung von Anlagevermögen zielführende Entscheidungen zu treffen. Sie können mit Hilfe der erlernten Grundlagen, Methoden und Anwendungsbeispiele Investitionsrechnungen durchführen, um die Befähigung zur Steuerung zeitgemäßer Unternehmen zu manifestieren. Sie sind in der Lage, Investitionen mit unterschiedlicher Nutzungsdauer und unterschiedlichen Investitionskosten anhand von Barwert und Endwertverfahren miteinander vergleichen, hinsichtlich ihres Aussagewertes einschätzen und eine adäquate Investitionsalternative auswählen.		
Lernergebnisse / Kompetenzen	<u>Fachkompetenz:</u> • Verständnis für die Problematik der Beschaffung von Anlagevermögen entwickeln • Statische und dynamische Verfahren der Investitionsrechnung anwenden und problematisieren • Kosten-, Gewinn- und Rentabilitätsvergleich durchführen und kontextbezogen einzuordnen • Relevante Methoden wie z.B. Amortisationsrechnung, Kapitalwert- und Annuitätenmethode anwenden <u>Methodenkompetenz:</u> • Methoden der Finanzmathematik anwenden • Entscheidungskriterien verwenden, hinterfragen und zu quantifizieren <u>Sozial- und Führungskompetenz:</u> • Konstruktive Lösungsfindungsstrategien entwickeln • Unternehmerisches Handeln entfalten		
Leistungsnachweis	1 Klausur (mind. 60 Min.) alternativ: Hausarbeit		

Benotungsgrundlage	Leistungsnachweis 2/3 Laufende Mitarbeit 1/3
Sonstige Informationen	Literaturempfehlungen

Modulsequenz 1.2
Rechnungswesen / Controlling / Steuerrecht
Modul 1.2.1

	Modul Betriebliche Wertströme systematisch abbilden und nutzen I und II (Externes Rechnungswesen)
Fallbeispiel	Diverse
Qualifikationsziele	Die Studierenden haben das System der doppelten Buchführung und die Grundzüge der Einnahmen-Ausgaben-Rechnung erlernt. Sie können eigenständig aus Inventurdaten ein Inventar und die Bilanz nach geltenden Vorschriften erstellen. Für die Studierenden ist das eigenständige Verbuchen von Geschäftsvorfällen und die Vornahme von Abschlussbuchungen selbstverständlich. Die Studierenden haben fach- und spezifisches Methodenwissen im Bereich der nationalen Rechnungslegung sowie erforderliche Kenntnisse des nationalen Bilanzsteuerrechts zur Ableitung der zutreffenden steuerlichen Ergebnisgröße auf Basis der Rechnungslegung nach HGB erlernt. Sie sollen in der Lage sein, einen einfachen Abschluss nach nationalem Recht selbständig zu erstellen, den steuerlichen Gewinn daraus abzuleiten und die Bestandteile des Jahresabschlusses kennen. Das Modul dient der Wissensvertiefung sowie der Aneignung systemischer und kommunikativer Kompetenzen. Die Studierenden nutzen Fachtermini und bringen diese als zukünftige Führungskraft in Diskussionsprozessen über betriebliche Sachverhalte sicher zur Anwendung.
Erarbeitung	Erarbeitung in verschiedenen Sozialformen (Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit)
Wissen	Wissenserwerb zur Bewertung des betriebswirtschaftlichen Handelns; externe Rechnungslegung und steuerrechtliche Grundlagen Inhalt: • Grundlagen und Grundbegriffe des betrieblichen Rechnungswesens • Ziele, Aufgaben und Funktionen des betrieblichen Rechnungswesens • Elemente und Technik der Finanzbuchhaltung/ Doppelte Buchführung • Bestandteile des Jahresabschlusses • Bilanzinhalt und -gliederung • Zusammenhang Inventur, Inventar und Bilanz • Gewinn- und Verlustrechnung: Aufbau, zentrale Positionen und Informationsgehalt

	• Anhang und Lagebericht • Vorschriften zu Buchführung und Inventar • Verbuchung zentrale Geschäftsvorfälle im Hotel- und Gastronomiebetrieb • Grundzüge der Umsatzbesteuerung
Fertigkeiten	Die Studierenden beherrschen • das System der doppelten Buchführung und können einfache Journalbuchungen vornehmen, Bilanzen lesen und die Vorgänge einer EDV-Buchhaltung systematisiert reflektieren. • das notwendige betriebswirtschaftliche Fachvokabular. Sie sind in der Lage • selbständig erste Projektaufträge und aktuelle Fragestellungen zu bearbeiten und zu reflektieren, • ihre Ergebnisse in anschaulicher Weise zu präsentieren unter Nutzung geeigneter Medien und mit den Kommilitonen zu diskutieren, durch systematische Anwendung des im Prozess erworbenen Wissens. Arbeitsaufträge, Fallstudien und Kleinprojekte trainieren die Studierenden für den Umgang mit den Elementen der nationalen Rechnungslegung und unterstützen bei der Reflektion des eigenen Handelns.
Personalkompetenz	Mit der Bearbeitung gehen die Anwendung und der Erwerb folgender sozialer und Führungskompetenzen einher: • Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, konstruktive Kritik zu üben und erfahrene Kritik für ihre fachliche und persönliche Weiterentwicklung zu nutzen.
Verwendbarkeit	Es werden systemische und methodische Grundlagen für die Verwendung in allen betriebswirtschaftlichen Kernmodulen gelegt, da das externe Rechnungswesen sich auf alle betrieblichen Funktionen bezieht. Es wird Wert auf modulübergreifende Fragestellungen gelegt.
Sonstige Informationen	Es werden methodische Grundlagen geschaffen, die im Modul „Betriebliche Wertströme systematisch abbilden und nutzen II“ umfassend angewandt und erweitert werden. Literatur: siehe Basisinformation

Modulsequenz 1.2
Rechnungswesen / Controlling / Steuerrecht
Modul 1.2.2

Situation 1	Modul Daten betrieblicher Wertströme aufbereiten und analysieren I und II (Internes Rechnungswesen)
Fallbeispiel	diverse Projekte, Aufgaben, Fallstudien
Qualifikationsziele	Die Studierenden kennen die für ihre zukünftigen Führungsaufgaben in der touristischen Wirtschaft notwendigen Zusammenhänge zwischen externem und internem Rechnungswesen. Sie kennen den Beitrag des Controllings zur Strategie-, Ergebnis- und Finanztransparenz. Hierzu lernen die Studierenden wichtige Instrumente des strategischen und operativen Controllings kennen. Die Studierenden verstehen damit Controlling als betriebswirtschaftliche Servicefunktion für das Management mit den Teilaufgaben der Planungskoordination, der Plankontrolle und der Versorgung mit steuerungsrelevanten Informationen. Die Studierenden erwerben vertiefte Einsichten in die Wechselbeziehungen betriebswirtschaftlicher Entscheidungen. Sie denken in Unternehmenszusammenhängen und treffen begründete gesamtunternehmerische Entscheidungen einzeln oder im Team. Hierzu nutzen Sie u.a. den Jahresabschluss als Instrument der Unternehmenssteuerung im Rahmen der Selbstinformation. In Diskursen mit Kommilitonen und Wirtschaftsvertretern und in schulübergreifenden Wettbewerbskontexten verwenden die Studierenden das wirtschaftliche Fachvokabular sicher.
Bearbeitung	Erarbeitung in verschiedenen Sozialformen (Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit).
Wissen	Inhalte: Grundlagen des Controllings: - Berufsbild des Controllers/ Bereiche des Controllings/ Rolle von Controlling - Begriff und Aufgaben des Controllings - Bedeutung und Aufgaben der Kosten- und Leistungsrechnung im internen Rechnungswesen - Unternehmens- und Umweltanalyse Kostenrechnung: - Systeme der Deckungsbeitragsrechnung (einstufig, mehrstufig)

	- Anwendung der Deckungsbeitragsrechnung (Erfolgsanalyse, Planungs- und Entscheidungsunterstützung) - Aufgaben und Verfahren der Kostenarten-, Kostellen- und Kostenträger-rechnung - Zweck und Aufbau des BAB/ Innerbetriebliche Leistungsverrechnung - Kurzfristige Erfolgsrechnung Operatives/ Strategisches Controlling: - Kosten- und Erfolgsplanung und –kontrolle - Kennzahlen- und Kennzahlensysteme zur Unternehmenssteuerung - Grundlagen des Berichtswesens - Balanced Score Card und andere Performance Measurement-Systeme - Arten, Aufbau und Aussagekraft von Kalkulationsverfahren unter Berücksichtigung der kritischen Betrachtung - Prognosetechniken/ Budgetierungsprozesse/ Reporting - Aktuelle Themen: Energiemanagement, Kultur- und Tourismusabgabe, Umsatzsteuerdiskussion, Qualitätsmanagement Jahresabschlussanalyse: - Horizontale und vertikale Bilanzkennzahlen/ Erfolgskennzahlen - Kritische Betrachtung des Aussagewertes von Jahresabschluss
Fertigkeiten	Studierende beherrschen • die Erstellung von Planungs- und Reportingdokumenten. • die Steuerung eines Gastronomie- und Hotelbetriebes mittels operativer und strategischer Kennzahlen; sie entwickeln problembezogene Lösungsvorschläge als Ergebnis von Abweichungsanalysen. Sie sind in der Lage • Aufgaben und Instrumente der Kostenarten-, Kostenstellen- und Kostenträgerrechnung im Rahmen verschiedenster Aufgabenstellungen anzuwenden. Sie sind vertraut im Umgang mit der Terminologie der Kosten- und Leistungsrechnung. • Instrumente des Kostenmanagements für Planung, Steuerung und Kontrolle des Betriebes sowohl operativ als auch strategisch zur Anwendung zu bringen,

	• bilanzielle Probleme im Kontext komplexer Fallsituationen zu benennen und Lösungsvorschläge zu unterbreiten. Hierbei denken die Studierenden sowohl operativ als auch strategisch, • Möglichkeiten und Grenzen einer Unternehmenssteuerung mittels Kennzahlen und Kennzahlensystemen aufzuzeigen, • das Unternehmenscontrolling als einen zentralen Baustein für eine nachhaltige Unternehmenssicherung zu nutzen, • in einer komplexen Wirtschaftswelt Problemlösungen kreativ und kritisch reflektiert anzugehen durch Anwendung ihrer betriebswirtschaftlichen Methoden- und Analysekompetenz. Sie können Lösungen und Handlungsempfehlungen für praxisorientierte Unternehmensfragen einzeln und im Team entwickeln und schriftlich fixieren. Dies geschieht im Einklang mit der Entwicklung von Fähigkeiten zur strukturierten Präsentation der Arbeitsergebnisse und der kritischen Auseinandersetzung im Plenum. Grundlegend ist die Anwendung des 4K- Modells (Kommunikation, Kreativität, Kollaboration und Kritisches Denken) als zentrale Kompetenzen des 21. Jahrhunderts.
Personalkompetenz	Mit der Bearbeitung gehen die Anwendung und der Erwerb folgender sozialen und Führungskompetenzen einher: • Die Studierenden können eine fundierte Diskussion zu einer Problemstellung führen und Standpunkte argumentativ/ fundiert vertreten. • Die Studierenden erarbeiten sich die kommunikative Kompetenz, um mit internen und externen Stakeholdern über strategische und operative Meinungen und Alternativen zu diskutieren.
Verwendbarkeit	• Wahlpflichtkurs Revenue Management • Wahlpflichtkurs mit Excel und Lexware • Betriebswirtschaftliche Module im Allgemeinen • Vertiefungen im Individualisierungs- und Profilierungsbereich • Modul Abschlussarbeit
Sonstige Informationen	Es werden methodische und instrumentale Grundlagen geschaffen, die in allen betriebswirtschaftlichen Modulen eigenständig und im Team angewandt werden. Erlernte Excel-Funktionen (Modul IT) werden von den Studierenden eigenständig und selbstverständlich zur Anwendung gebracht. Literatur: Dettmer/ Hausmann: Rechnungswesen/ Controlling in Hotellerie und Gastronomie. Hamburg: Handwerk und Technik. Aktuelle Ausgabe

	Dettmer/ Hausmann: Betriebswirtschaftslehre für das Gastgewerbe – managementorientiert. Hamburg: Handwerk und Technik. Aktuelle Ausgabe Jossé: Rechnungswesen Hotellerie und Gastronomie. Brauschweig: Westermann. Aktuelle Ausgabe Swillims: Controlling im Gastgewerbe. Haan-Gruiten: Pfanneberg. 2002 Pape: Grundlagen der Finanzierung und Investition. 3. Aufl. Oldenbourg Verlag. 2015. Wöhe, Günther/ Döring, Ulrich: Einführung in die allgemeine Betriebswirtschaftslehre, aktuelle Auflage Wolfert: Buchführung für das Hotel- und Gaststättengewerbe. Rinteln: Merkur Verlag. Aktuelle Ausgabe

Modulsequenz 1.2
Rechnungswesen / Controlling / Steuerrecht

Situation 1 (StR-M1-01)	Modul Steuerrechtliche Relevanzen im Unternehmensprozess beachten
Fallbeispiel	Steuerrechtliche Analyse eines branchenspezifischen Betriebes im Modellunternehmen „Genusswerk“
Qualifikationsziele	Die Studierenden erwerben grundlegende theoretische Kenntnisse zum deutschen Steuersystem und den verschiedenen Steuerpflichten, die sich aus einer unternehmerischen Tätigkeit heraus ergeben. Sie verfügen über die Fähigkeit ihr unternehmerisches Handeln auf steuerlich vorteilhaftes Verhalten hin zu analysieren.
Bearbeitung	Erarbeitung in verschiedenen Sozialformen (Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit)
Wissen	Wissenserwerb zum Steuerrecht bezogen auf unternehmerisches Handeln im Rahmen der... • Grundlagen des deutschen Steuersystems • Pflichten aus der Einkommensteuer • Pflichten aus der Körperschaftssteuer • Pflichten aus der Gewerbesteuer
Fertigkeiten	Studierende beherrschen • die Ermittlung des zu versteuernden Einkommens in den jeweiligen Steuerarten unter Berücksichtigung aller relevanten Posten Sie sind in der Lage • steuerrechtliche Probleme eines Unternehmens zu hinterfragen und ggf. mit Unterstützung des Steuerberaters zu lösen durch das Anwenden überprüfbarer Schemata und der relevanten Steuergesetze im Hinblick auf eine optimale Auswirkung auf die Steuerschuld sowie die Fähigkeit der Reflexion in Bezug auf Besonderheiten der Branche Hotellerie / Gastronomie
Kompetenzen	Mit der Bearbeitung gehen die Anwendung und der Erwerb folgender Fach,-Methoden-, Sozial und Personalkompetenzen einher: • Arbeiten im Team zur Erreichung gemeinsamer Ziele • Kritische und offene Auseinandersetzung mit dem Fiskus • zielgruppengerechte Kommunikation relevanter Sachinhalte • Abwägung verschiedener steuerlicher Aspekte im Hinblick auf das Fortbestehen eines Unternehmens
Verwendbarkeit	Verknüpfung zu den Modul Controlling“ sowie zu den WPK´s „Existenzgründung“ und „ReWe mit Excel und Lexware“

Sonstige Informationen	Literatur: • Biela, S.: Grundlagen des Steuerrechts, Bildungsverlag Eins, jeweils jüngste Auflage • Assmann, E., Burhoff, A.: Besteuerung des Hotel- und Gaststättengewerbes. nwb, jeweils jüngste Auflage • nwb Textausgabe: Wichtige Steuergesetze, jeweils jüngste Auflage

Modulsequenz 1.3 Fremdsprache I (Fachenglisch)

Modulbezeichnung	English in hospitality and catering industry (intermediate)	Kennnummer	KI 1.3.1
Semester / Stufe	Unter- und Oberstufe (1.-4. Semester)	Dauer	320 Std.
Art der Veranstaltung	Pflichtmodul; Vorlesung mit Übungen	SWS	4
Zugangsvoraussetzung	Englisch A2 – B1		
Lehrsprache	Englisch B2 – Intermediate	Selbststudium	Mittel
Modulverantwortliche/r	Fachgruppe Englisch		
Qualifikationsziele	Die Studierenden kennen branchenbezogenes Fachvokabular im praxisbezogenen Kontext. Sie verstehen es, in angemessener Art und Weise sowohl mündlich als auch schriftlich adäquat zu reagieren. Sie verbessern ihre sprachlichen Ausdrucksweisen unter Beachtung grammatikalischer Regeln und Normen, um angemessen im internationalen Sektor arbeiten zu können		
Lernergebnisse / Kompetenzen	<u>Fachkompetenz:</u> • Fachvokabular aufbauen und weiter entwickeln in den folgenden Kernthemen: ➢ Betriebstypen ➢ Personal ➢ Abteilungen (Front office, banqueting, restaurant, kitchen, human resources) ➢ Speisenkunde ➢ Umgang mit Beschwerden ➢ Bewerbung ➢ Marketing ➢ Geschäftskorrespondenz • <u>mündlich:</u> ➢ Begrüßung und Verabschiedung von Gästen im Front office, Bankettbereich und Restaurations-Outlets ➢ Umgang mit Gästen in typischen Situationen in den oben genannten Abteilungen ➢ Vorstellen der eigenen Person sowie Mitarbeitern und deren Aufgaben in der Hotellerie ➢ Kenntnis und Beschreibung der Abteilungen sowie deren Zusammenarbeit ➢ im Gastdialog Erklären/ Empfehlen von Gerichten und dazu passenden Weinen		

	➢ Führen von Bewerbungsgesprächen ➢ Führen von Mitarbeitergesprächen ➢ Führen von Bankettgesprächen ➢ Fachkompetenz bei typischen Handlungsabläufen in den oben genannten Abteilungen beweisen (z. B. Check-in – check-out, Einsatz von so genannten Function sheets ...) ➢ Diskutieren über hotelspezifische Texte/Dialoge ➢ Kenntnis wesentlicher Eigenheiten der englischen Kultur sowie Esskultur • <u>schriftlich:</u> ➢ korrekte Anwendung von Satzbau und Struktur ➢ Situationsgerechtes Anwenden von ausgewähltem Zeiten in der Gegenwart, Zukunft und Vergangenheit ➢ Adäquater Einsatz und Beschreibung von Fachvokabular ➢ korrektes Anwenden ausgewählter grammatischer Strukturen (adjective vs adverb, comparisons, passive voice…) ➢ Verfassen berufstypischer Korrespondenzen ➢ Mediation von hotelbezogenen Texten und Dialogen ➢ Verfassen eines Lebenslaufs und Begleitschreiben ➢ Aufbau und Zusammensetzung von Speisekarten <u>Methodenkompetenz:</u> • Reading und Listening Skills • Speaking • Presentations • Academic Writing Skills <u>Sozial- und Führungskompetenz:</u> • interkulturelle Kompetenz beweisen • selbstsicheres Auftreten in der 1. Fremdsprache • aktiv zuhören und wiedergeben können • diskutieren können • situationsgerechtes- und gastorientiertes Handeln • Kritikfähigkeit im Umgang mit Gästen und Mitarbeitern zeigen • Partner- und Teamarbeit • Rollenspiele durchführen
Leistungsnachweis	2 Klausuren (mind. 60 Min.) Semester 1 1 Klausur und 1 Präsentation Semester 2 2 Klausuren Semester 3 1 Klausur Semester 4 Optional: Referate, Präsentationen und Vokabeltests

Benotungsgrundlage	Leistungsnachweise 40% Laufende Mitarbeit 60%
Sonstige Informationen	Während mit Klausuren lexikalische, grammatische und inhaltich-situative Kompetenzen überprüft werden, sollen mit Referaten die Fähigkeit der richtigen Aussprache, freier Formulierung sowie adäquater Umgang mit Sprache gezeigt werden. Der hohe Anteil der laufenden Mitarbeit rechtfertigt sich aus der Bedeutung für Fremdsprachenerwerb bzw. –erhalt

Modulsequenz 1.3 Fremdsprache I (Fachenglisch)

Modulbezeichnung	Academic English in hospitality and catering industry	Kennnummer	KI 1.3.2
Semester / Stufe	Semester 1 &2 / Unter- und Oberstufe	Dauer	320 Std.
Art der Veranstaltung	Pflichtmodul; Vorlesung mit Übungen	SWS	4
Zugangsvoraussetzung	Entsprechende Sprachkenntnisse sind nachzuweisen durch einen Sprachkompetenztest in der Einführungswoche		
Lehrsprache	Englisch (C1) – Advanced	Selbststudium	Hoch
Modulverantwortliche/r	Fachgruppe Englisch		
Qualifikationsziele	Die Studierenden entwickeln, stabilisieren und vertiefen ihre Englischkenntnisse, um diverse kommunikative Aktivitäten im Rahmen des beruflichen Handelns zu bewältigen. Sie gestalten soziale Kontakte in der Fremdsprache und bewältigen erfolgreich mündlich und schriftlich berufstypische Situationen in der Fremdsprache. Studierende verstehen branchenspezifische Inhalte und stellen diese in fachlich geprägten Rede- und Schreibsituationen dar.		
Lernergebnisse / Kompetenzen	<u>Fachkompetenz:</u> • Zielgruppen gerechter Umgang mit Gästen, Mitarbeitern und Geschäftspartnern • Textproduktion durch Erstellen von Berichten, Weisungen, Geschäftsdokumenten etc. • Durchführen von Absprachen, Verkaufsgesprächen • Handling im Beschwerdemanagement <u>Methodenkompetenz:</u> • Nutzung aller relevanter Medien (Schreib- und Recherchetools) • Zielgerichtetes Sprechen, Schreiben und Präsentieren • Interaktionsvermögen verschärfen • Mediennutzung zielführend einsetzen <u>Sozial- und Führungskompetenz:</u> • Interkulturelle Kommunikation • Diskussionsfähigkeit in der 1. Fremdsprache beweisen • Situative Handlungskompetenz zeigen • Kritikfähigkeit im Umgang mit Gästen, Kollegen und als zukünftige Führungskraft entwickeln bzw. verbessern		

Leistungsnachweis	2 schriftliche Klausuren (je mind. 60 Min.) je Semester alternativ / ergänzend Referate, Projektarbeiten
Benotungsgrundlage	Leistungsnachweis 40% Laufende Mitarbeit 60%
Sonstige Informationen	Während mit Klausuren lexikalische, grammatische und inhaltich-situative Kompetenzen überprüft werden, sollen mit Referaten die Fähigkeit der richtigen Aussprache, freier Formulierung sowie adäquater Umgang mit Sprache gezeigt werden. Der hohe Anteil der laufenden Mitarbeit rechtfertigt sich aus der Bedeutung für Fremdsprachenerwerb bzw. –erhalt.

Modulbereich 2 – Grundinhalte in Unter- und Oberstufe

Bezeichnung	Erwerb volkswirtschaftlicher, rechtlicher, organisatorischer und fremd-/sprachlicher sowie mathematischer Grundkompetenzen zur Erlangung des Abschlusses ***Staatlich geprüfte/r Betriebswirt/in der Fachrichtung Hotel- und Gastronomiemanagement/ Bachelor Professional in Wirtschaft – Fachrichtung Hotel- und Gastronomiemanagement.***	Kennnummer	GI-2.1-2.6
Semester / Stufe	Semester 1&2 / Unter- und ggf. Oberstufe	Dauer	∑ 960 Std.
Veranstaltungsart	Pflichtveranstaltungen (außer Mathematik); Vorlesung mit Übungseinheiten, Workshop-Charakter oder/und Projektarbeit	SWS	4 x 4 bzw. 2 x 2 bzw. 2 x 4
Zugangs -voraussetzung	Analog zu den Kerninhalten		
Lehrsprache	Deutsch bzw. Fremdsprache II (Spanisch, Französisch oder Italienisch)	Selbststudium	Ø mittel
Modul-verantwortliche/r	Gesamtverantwortung bei Abteilungsleitung und Berufsgruppenleitung Einzelverantwortung i.d.R. auf Fachgruppenebene		
Qualifikations-ziele	Die Studierenden verfügen über die wesentlichen Grundkompetenzen in den o.g. Disziplinen sowie in der zweiten Fachsprache, die der Erwerb des Abschlusses erforderlich macht, um nach der Hotelfachschule eine Führungsposition im mittleren Management einnehmen zu können. Disziplinbezogene Qualifikationen sind vermerkt unter den einzelnen folgenden Beschreibungen.		
Lernergebnisse / Kompetenzen	<u>Fachkompetenz (additiv):</u> • Angewandte Volkswirtschaft (2.1) • Personalmanagement (inkl. Arbeitsrecht) (2.2) • Sprache und Kommunikation (2.3) • Betriebsorganisation und IT (2.4) • Fremdsprache II (auf A-Level) (2.5) • Mathematik (fakultativ bei angestrebter Fachhochschulreife) (2.6)		

	<u>Methodenkompetenz:</u> • Obligate Methoden für wirtschaftliches Arbeiten • Relevante Arbeitstechniken für sprachliche Kompetenz • Weiteres siehe einzelne Beschreibungen <u>Sozial- und Führungskompetenz:</u> • Befähigung zur Führungskraft • Weiteres siehe einzelne Beschreibungen
Leistungsnachweis	Bei 4 SWS: 2 Klausuren (mind. 60 Min.) oder 2 Arbeitsproben je Semester Bei 2 SWS: 1 Klausuren (mind. 60 Min.) oder 2 Arbeitsproben je Semester (Vgl. zusätzliche Ausführungen Richtlinie für Leistungsnachweise an berufsbildenden Schulen in Hamburg 2021)
Benotungs-grundlage	Im Regelfall • Leistungsnachweis : Laufende Mitarbeit 50%:50% Im Bereich 2.2 und 2.5 • Leistungsnachweis : Laufende Mitarbeit 40%:60% • Weitere Abweichungen sind möglich und gekennzeichnet Gewichtung des 1. und 2. Semesters zusammen 40% Gewichtung des 3. und 4. Semesters je 30%
Sonstige Informationen	siehe einzelne Beschreibungen

Modulbereich 2 – Grundinhalte

Modulsequenz 2.1 Angewandte Volkswirtschaft

Bezeichnung	Rahmenbedingungen unternehmerischen Handelns im gesamtwirtschaftlichen Kontext erarbeiten, beurteilen und anwenden	Kennnummer	GI-2.1
Semester / Stufe	Semester 1-4 / Unter- und Oberstufe	Dauer	320 Std.
Veranstaltungsart	Pflichtmodul; Vorlesung mit Übungen	SWS	4
Zugangs -voraussetzung	Keine		
Lehrsprache	Deutsch	Selbststudium	Ø mittel
Modul-verantwortliche/r	Fachgruppe Wirtschaft und Gesellschaft		
Qualifikations-ziele	Die Studierenden eignen sich volkswirtschaftliches Grundvokabular an. Durch Aufgabenstellungen mit komplexen gesamtwirtschaftlichen Wirkungszusammenhängen erkennen Studierende den Nutzwert volkswirtschaftlichen Handels für unternehmerische Entscheidungsprozesse. Sie leiten aus volkswirtschaftlichen Erkenntnissen Handlungsoptionen für ihr unternehmerisches Handeln als Betriebswirt/In ab. Die Studierenden stärken ihre Führungskompetenz in Diskussionen mit volkswirtschaftlichem Kontext.		
Lernergebnisse / Kompetenzen	<u>Fachkompetenz:</u> • Grundlagen der Volkswirtschaftslehre anhand von volkwirtschaftlichen Regeln kennen, nachvollziehen und im gesellschaftlichen Kontext anwenden. • Märkte als effiziente Organisationsform darstellen. • Den Wirtschaftskreislauf abbilden, verstehen und aus verschiedenen Perspektiven betrachten (Produktionsfaktoren, Wirtschaftsteilnehmer und ihre Handlungen). • Arbeitsteilung durch Spezialisierung als wichtigste Ursache für Wohlstand anerkennen. • Preisbildung am Markt analysieren und auf die Soziale Marktwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland beziehen. • Effizienz von Märkten anhand der Konzepte Konsumenten- und Produzentenrente beurteilen. • Rolle des Staates in der Sozialen Marktwirtschaft definieren unter Einbeziehung von Europa, internationalen Beziehungen und Organisationen.		

	• Träger und Ziele der Wirtschaftspolitik identifizieren, differenzieren und erforschen. • Die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung als wichtigstes volkswirtschaftliches Rechenwerk verstehen. • Ermitteln des Bruttoinlandsprodukts und reflektieren es als Wohlstandsindikator kritisch. • Konjunktur, Beschäftigung, Wachstum sowie Einkommensverteilungen begreifen und beurteilen. • Angebots- und nachfrageorientierte Wirtschaftspolitik unterscheiden. • Eignung der Fiskalpolitik zur makroökonomischen Stabilisierung unter Einbeziehung der Instrumente prüfen. • Aktuelle wirtschaftspolitische Phänomene in den volkswirtschaftlichen Theoriekontext einordnen. • Geldpolitik mit den zur Verfügung stehenden Steuerungsinstrumenten prüfen und deren Eignung zur Stabilisierung einordnen. • Globalisierung als Prozess von Veränderung und Entwicklung verstehen • Außenwirtschaftliche Prozesse nachvollziehen und die Wohlfahrtsgewinne durch Freihandel darstellen. <u>Methodenkompetenz:</u> • Ökonomische Informationsquellen beschaffen, aufbereiten, beurteilen und auswerten. • Komplexe Zusammenhänge -durch die Anwendung volkswirtschaftlicher Modelle- vereinfachen. • Empirische volkswirtschaftliche Methoden anwenden und beurteilen. • Mikro- und makroökonomische Analyseinstrumente anwenden. • Fachadäquate Darstellungsformen und Präsentationstechniken verwenden. • Handlungsoptionen für unternehmerisches Denken ableiten. <u>Sozial- und Führungskompetenz:</u> • Handeln in ökonomischen Zusammenhängen sozial, ökologisch und ethisch verantwortlich. • Volkswirtschaftliche Prozesse unter dem Aspekt sozialer und ökologischer Verantwortung reflektieren. • Diskussionsfähigkeit im volkswirtschaftlichen Kontext führungskompetent entwickeln und erproben. • Wirtschaftspolitische Positionen individuell, begründet, argumentativ vertreten. • Die eigene Argumentationsfähigkeit stärken.
Leistungsnachweis	Je Semester 1 Klausur bzw. Klausurersatzleistung (mind. 60 Min.)

Benotungsgrundlage	Leistungsnachweis 2/3 Laufende Mitarbeit 1/3
Sonstige Informationen	Primärliteratur an der Hotelfachschule Hamburg: Mankiw/ Taylor (Ausgaben ab 2016): Grundzüge der Volkswirtschaftslehre. 6. Auflage. Stuttgart: Schäffer-Poeschel Bofinger, Peter (2020): Grundzüge der Volkswirtschaftslehre. Eine Einführung in die Wissenschaft von Märkten. Hallbergmoos: Pearson-Studium

Modulbereich 2 – Grundinhalte

Modulsequenz 2.2. Personalmanagement (inkl. Arbeitsrecht)

Bezeichnung	Personalfunktion des Managers unter Beachtung rechtlicher Gegebenheiten ausüben	Kennnummer	GI-2.2
Semester / Stufe	Semester 1&2 / Unter- und Oberstufe	Dauer	240 Std.
Veranstaltungsart	Pflichtmodul; Vorlesung mit Übungen	SWS	4
Zugangs -voraussetzung	Keine		
Lehrsprache	Deutsch bzw. wahlweise HR in Englisch (ohne Arbeitsecht)	Selbststudium	Mittel
Modul-verantwortliche/r	Fachgruppe Personalmanagement		
Qualifikationsziele	Die Studierenden besitzen grundlegende Kenntnisse über die Bedeutung des Personalfaktors Mensch und des Personalwesens sowie der Menschenführung für moderne Unternehmen. Sie gewinnen den Überblick über das personalwirtschaftliche Instrumentarium und entwickeln das Bewusstsein für wichtige personalpolitische Unternehmen in Unternehmen. Bei allen personalwirtschaftlichen Vorgängen berücksichtigen sie personalrechtliche Regelungen aus dem Arbeits-, Sozial- und Tarifrecht und setzen die regulativen Methoden der Gesetzesnormen zur Lösung von Konflikten zwischen Arbeitnehmer und -geber ein		
Lernergebnisse / Kompetenzen	<u>Fachkompetenz:</u> • Grundlagen der Personalwirtschaft • Personalbeschaffungs- und -bedarfsplanung • Personalbeschaffungswege • Personalauswahl und -einstellung • Mitarbeiterintegration • Mitarbeiterführung und -entwicklung • Personalverwaltung • Überblick über das Arbeitsrecht • Anbahnung eines Arbeitsverhältnisses • Unbefristete und befristete Arbeitsverträge • Arbeitnehmerschutzgesetze • Kündigung des Arbeitsvertrages <u>Methodenkompetenz:</u> • Führungsstile		

	• Führungsmodelle • Führungstechniken • soziologische, psychologische und organisatorische Konzepte • Methoden der Personalbeurteilung • Planungsinstrumente <u>Sozial- und Führungskompetenz:</u> • Argumentationsfähigkeit entwickeln und stärken • Zielgerichtetes Konfliktmanagement • Gesprächssituationen adäquat gestalten
Leistungsnachweis	1 Klausur (mind. 60 Min.) je Semester in Personalwesen sowie Arbeitsrecht
Benotungsgrundlage	Leistungsnachweis 40% Laufende Mitarbeit 60%
Sonstige Informationen	Literaturempfehlungen laut Dozenten

Modulbereich 2 – Grundinhalte

Modul 2.2.2 Arbeitsrecht

Bezeichnung	Arbeitsrechtliche Grundlagen zur Ausübung von Managementfunktionen im Personalmanagement
Fallbeispiele	Situativ
Qualifikationsziele	Die Studierenden verstehen die Verknüpfung des Human Ressource Managements und des Arbeitsrechts. Die Studierenden sind befähigt, rechtliche Rahmenbedingungen des Personalmanagements zu beurteilen und praxisrelevante juristische Aufgabenstellungen personalwirtschaftlicher Prozesse zu analysieren und einer rechtmäßigen und nachhaltigen Lösung zuzuführen. Die Studierenden beherrschen die wesentlichen Grundlagen des individuellen und kollektiven Arbeitsrechts. Sie kennen die rechtlichen Gestaltungsfaktoren des Arbeitsrechts und können das Handeln der verschiedenen Träger der Personalarbeit arbeitsrechtlich einordnen. Sie kennen Aufgaben und Funktionen des arbeitsrechtlichen Vertragsmanagements, sind in der Lage arbeitsrechtliche Vorgänge zu gestalten und sie beherrschen die besonderen Grundlagen der arbeitsrechtlichen Methodik.
Bearbeitung	Situativ in verschiedenen Sozialformen
Wissen	• Rechtsquellen des Arbeitsrechts und ihre Hierarchie (Arbeitsvertrag, Betriebsvereinbarung, Tarifvertrag, Arbeitsgesetze, Ordnungsprinzip, Günstigkeitsprinzip) • Rechtliche Grundlagen des Kollektiven Arbeitsrechts (Tarifvertragsrecht, Betriebsverfassungsrecht) • Arbeitsverhältnisse begründen (Anbahnung, Nachweisgesetz, Probezeit, Vertragsfreiheit), Grenzen durch das Ordnungsprinzip) • Rechte und Pflichten von Arbeitgebern (AG) und Arbeitnehmern (AN), d.h. Haupt- und Nebenpflichten, Weisungsrecht, Betriebsrisiko des AG, Arbeitnehmerhaftung • Prekäre Beschäftigungsverhältnisse (Teilzeit, Arbeit auf Abruf, Geringfügige Beschäftigung, Befristung,) • Beendigung von Arbeitsverhältnissen (Aufhebungsverträge, Abfindungen, Kündigungen, Kündigungsschutzgesetz) • Arbeitsgerichtsbarkeit (z.B. Besetzung des Gerichts, Prozessablauf, Kosten) • Grundlagen des Sozialrechts (Arbeitsförderung, Kranken-, Renten- und Unfallversicherung)
Fertigkeiten	Die Studierenden erwerben im Kursverlauf die erforderlichen Fähigkeiten um

	• strukturiert mit Gesetzestexten umzugehen • passgenaue Arbeitsverträge aufsetzen zu können • Analyse- und Adaptionsfähigkeiten zu bilden und zu entwickeln
Personalkompetenz	Mit der Bearbeitung gehen die Anwendung und der Erwerb folgender sozialen und Führungskompetenzen einher: • Arbeitsgruppenorientiertes Arbeiten • Kritische Beurteilungsfähigkeit verschiedener rechtlicher Lösungsansätze • Entscheidungen treffen unter Beachtung der unterschiedlichen Interessenlage von Arbeitgeber und Arbeitnehmer • Adressatenbezogene Kommunikation relevanter Sachverhalte
Verwendbarkeit	Dieser Kurs versteht sich als Grundbildung für zukünftige Tätigkeiten als Führungskraft
Leistungsnachweis	2 Klausuren (mind. 60 Min.)
Benotungsgrundlage	Leistungsnachweis 40 % Laufende Mitarbeit 60 %
Sonstige Informationen	Verknüpfung zum Modul „Arbeitsrecht in der unternehmerischen Praxis“ Literatur: • Schaub/ Koch, Arbeitsrecht von A-Z, Beck-Texte im dtv, jeweils jüngste Auflage • Behrendt/ Tschirmer, Arbeits- und Sozialversicherungsrecht, Europa Lehrmittel, jeweils jüngste Auflage • Dr. Glockauer, Küper, Lampert, Personalfachkaufrau, Personalfachkaufmann, Lehrbuch für die Weiterbildung, Feldhaus Verlag, jeweils neuste Auflage Arbeitsgesetze, Beck-Texte im dtv, jeweils jüngste Auflage

Modulbereich 2 – Grundinhalte

Modulsequenz 2.3. Berufsbezogene Kommunikation*

Bezeichnung	Berufsbezogene Kommunikation angemessen bewältigen	Kennnummer	GI – 2.3
Semester / Stufe	Semester 1&2 / Unter- und Oberstufe	Dauer	160 Std.
Veranstaltungsart	Seminar mit Übungen, Teamarbeit, Präsentationen, Projektarbeit	SWS	4
Zugangs -voraussetzung	Keine		
Lehrsprache	Deutsch	Selbststudium	Mittel
Modul -verantwortliche/r	Fachgruppe Sprache & Kommunikation		
Qualifikationsziele	Die Studierenden sind in der Lage, mit individueller, persönlichkeitsgerechter Kommunikation in verschiedenen Ausprägungen zu überzeugen und zu beeindrucken. Sie besitzen verschiedene Kenntnisse über Projekt- und Gruppenarbeitstechniken und verstehen es, Präsentationsmittel wirkungsvoll zu planen, vorzubereiten und professionell einzusetzen. Darüber hinaus haben sie die Fähigkeit, ihre eigene Körpersprache ansatzweise zu reflektieren.		
Lernergebnisse / Kompetenzen	<u>Fachkompetenz:</u> • Mündliche Kommunikation gestalten • Informationen verarbeiten und aufbereiten • Umgang mit Literatur erproben • Präsentationen erstellen und durchführen • Schriftverkehr gestalten • Psychologie der Kommunikation in der Werbung <u>Methodenkompetenz:</u> • Kommunikationsmodelle (z.B. Schulz von Thun) kennen lernen • mittels Moderationstechniken Arbeitsvorhaben (z.B. Mind map) clustern • Gesprächsregeln und –abläufe analysieren und anwenden • Diskussions- und Moderationstechniken verwenden • Produktdokumentationen, Protokolle und Berichte recherchieren und verfassen • Medieneinsatz planen		

	• Grundlagen der Rhetorik erproben in Redeformen und Redekonzepte sowie rhetorische Figuren kennen lernen • Lernstrategien und -Techniken <u>Sozial- und Führungskompetenz:</u> • Fachsprache und gültige Sprachnormen zielführend verstehen und anwenden • Stressfaktoren in Gesprächssituationen erkennen und abbauen • Argumentationsfähigkeit entwickeln und stärken • kompetentes Konfliktverhalten weiter entwickeln
Leistungsnachweis	2 Klausuren (mind. 60 Min.) je Semester
Benotungs-grundlage	Leistungsnachweis ½ Laufende Mitarbeit ½
Sonstige Informatio-nen	Siehe Einzelbeschreibungen

*in Studienjahr 2022/23 modifiziert in 2 Teilbereiche. Modul A: Wissenschaftsarbeit, Modul B: Leadership

Modulbereich 2 – Grundinhalte*

Modulsequenz 2.3.1 Berufsbezogene Kommunikation

Bezeichnung	Wissenschaftliches Arbeiten an der Hotelfachschule
Fallbeispiele	Situativ
Qualifikationsziele	Die Studierenden recherchieren zu relevanten Themen in Bibliotheken und im Internet. Dabei beurteilen sie Quellen nach Qualitätskriterien, z.B. Relevanz, Urheberschaft und Veröffentlichungszweck. Sie lesen Fachtexte und arbeiten relevante Inhalte verständlich und unter Beachtung sprachlicher Normen heraus. Sie verwenden diese Informationen für Argumentationen und schreiben Texte unter Beachtung der Regeln für wissenschaftliches Arbeiten. Dabei zitieren sie und geben fremde Quellen korrekt an. Sie erstellen für eine wissenschaftliche Arbeit eine Gliederung, welche die Struktur des Themas widerspiegelt. Sie wenden ein passendes Textverarbeitungsprogramm an. Sie sind in der Lage, anlassbezogen unterschiedliche Arten von Protokollen zu schreiben.
Bearbeitung	Seminar mit Übungen, Teamarbeit, Präsentationen, Projektarbeit
Wissen	Der Wissens-Erwerb in folgenden Bereichen steht im Fokus: • Beurteilung von Textmaterial • Informationsentnahme aus Fachtexten • Verständliches und angemessenes Formulieren unter Beachtung schriftsprachlicher Normen • Zielführendes Argumentieren • Korrektes Zitieren mit Quellenangabe • Gliederung wissenschaftlicher Inhalte • Kommunikationssituationen
Fertigkeiten	Basierend auf dem erworbenen Wissen entwickeln sich folgende Fertigkeiten: • Recherche von Textmaterial gezielt einsetzen • Diverse Lesemethoden anwenden • Mind Maps erstellen • Umgang mit einem Textverarbeitungsprogramm professionalisieren • Kommunikationssituationen adäquat protokollieren
Personalkompetenz	Die Studierenden erwerben im Modulverlauf folgende persönliche und soziale Kompetenzen: • Selbstständigkeit • Selbstorganisation • Zielwirksames Schreiben
Verwendbarkeit	In Anlehnung an Qualifikationsziele

Leistungsnachweis	Siehe Infos zur Modulsequenz
Benotungsgrundlage	Siehe Infos zur Modulsequenz
Sonstige Informationen	Keine
Modul-verantwortliche/r	Anke Edler und Kerstin Alvarado

Modulbezeichnung	Modul 2: Das Unternehmen repräsentieren
Kennnummer	BK – M2/UR
Semester / Stufe	1. + 2. Semester / Unterstufe
Dauer	92 Std.
Qualifikationsziele	Die Studierenden schreiben anlassbezogene Texte (z.B. Geschäftskorrespondenz, Pressemittteilungen) und gestalten Material für eine wirkungsvolle Kommunikationspolitik (z.B. Werbematerial, social media). Sie präsentieren vor größeren Personengruppen vorbereitete situationsbezogene Inhalte überzeugend und stellen sowohl die Inhalte als auch ihre eigene Person wirkungsvoll dar. Dabei setzen sie verbale und nonverbale Mittel sowie passende Präsentationsmedien ein.
Lernergebnisse / Kompetenzen	<u>Fachkompetenz</u> • Zielwirksames Schreiben (Rechtschreibung, Zeichensetzung, zielgruppenorientierte Sprache, journalistisches Schreiben) • Aufbau eines Vortrages, Argumentation • Rhetorik + Körpersprache • Psychologie der Werbung • Beurteilung und Gestaltung von Werbematerial • Analysefähigkeit • Problemlösefähigkeit <u>Methodenkompetenz</u> • Strukturiertes Arbeiten • Arbeiten mit Regularien / Vorlagen • Recherche in analogen und digitalen Medien • Gezielte Informationsentnahme aus Texten • Projektarbeit • Präsentationsmedien <u>Sozial- und Führungskompetenz</u> • Selbstbewusstes und situationsangemessenes Auftreten

	• Überzeugendes Präsentieren eigener und unternehmenseigener Anliegen • Teamstärke • Kritikfähigkeit • Selbstständigkeit • Verantwortungsbewusstsein • Zielstrebigkeit • Moderationsfähigkeit

Modulbezeichnung	Modul 3: Gesprächs-und Konfliktmanagement
Kennnummer	BK – M3/GKM
Semester / Stufe	2. Semester / Unterstufe
Dauer	40 Std.
Qualifikationsziele	Die Studierenden analysieren Gesprächs- und Konfliktsituationen mithilfe kommunikationstheoretischer Modelle (z.B. Kommunikationsmodell nach F. Schulz von Thun, Axiome der Kommunikation nach P. Watzlawick, Transaktionsanalyse). Sie lösen Konflikte mithilfe passender Kommunikationstechniken (z.B. Werte- und Entwicklungsquadrat, Teufelskreismodell, Gewaltfreie Kommunikation). Im Rollenspiel führen die Studierenden Konflikt- und Kritikgespräche in gelernten Phasen und wenden dabei situationsangemessen alle kennengelernten Techniken (s.o.) an. Dabei hören sie aktiv zu. Abschließend analysieren die Studierenden in Einzelarbeit schriftlich eine betriebliche Konfliktsituation, erarbeiten die Vorlage für das entsprechende Konfliktgespräch unter Berücksichtigung aller kennengelernten Analyse- und Konfliktlösetechniken und führen dieses Gespräch im Rollenspiel.
Lernergebnisse / Kompetenzen	<u>Fachkompetenz</u> • Kommunikationsmodell nach F. Schulz v. Thun • Fünf Axiome der Kommunikation nach P. Watzlawick • Transaktionsanalyse • Werte- und Entwicklungsquadrat • Teufelskreismodell • Gewaltfreie Kommunikation • Aktives Zuhören • Analysefähigkeit <u>Methodenkompetenz</u> • Arbeiten mit Regularien / Vorlagen

	• Nutzen eines Rollenspiels als Möglichkeit der Umsetzung von Techniken und der Analyse von Gesprächssituationen • Genaues Beobachten von Kommunikationssituationen <u>Sozial- und Führungskompetenz</u> • Kritikfähigkeit • Empathie • Kompetentes Konfliktverhalten • Interkulturelle Kompetenz • Abwägen zwischen betrieblichen Interessen und Mitarbeiterinteressen

*in Studienjahr 2022/23 modifiziert in 2 Teilbereiche. Modul A: Wissenschaftsarbeit, Modul B: Leadership

Modulbereich 2 – Grundinhalte

Modulsequenz 2.4 Betriebsorganisation und IT

Modulbezeichnung	Organisatorischer und IT-gestützter Kompetenzerwerb als grundsätzliche Notwendigkeit für geregelte Betriebsabläufe	Kennnummer	
Semester / Stufe	Semester 1&2 / Unter- und Oberstufe	Dauer	240 Std.
Art der Veranstaltung	Pflichtmodul; Vorlesung mit Übungen und Exkursionen	SWS	3
Zugangsvoraussetzung	Keine		
Lehrsprache	Deutsch	Selbststudium	Mittel
Modulverantwortliche/r	Tba		
Qualifikationsziele	Die Studierenden sind befähigt, die Struktur einer Hotelunternehmung durch die Festlegung verbindlicher Regelungen, für deren Festlegung die Führungskraft verantwortlich ist, zu verstehen und zu gestalten. Sie sind in der Lage, aufgrund verschiedener Regelungen Systeme zu schaffen, die Arbeitsabläufe planen, steuern und zeitlich überwachen. Dazu benutzen sie moderne IT-Programme und Tools.		
Lernergebnisse / Kompetenzen	<u>Fachkompetenz:</u> • Aufbau- und Ablauforganisation • Managementsysteme • Projektmanagement und -techniken • EDV-Grundlagen • Textverarbeitung • Tabellenkalkulation • Datenbanken • spezielle Hotelsoftware <u>Methodenkompetenz:</u> • Problemlösungs- und Recherchekompetenz • Analysefähigkeit • Präzision • Zahlenverständnis <u>Sozial- und Führungskompetenz:</u> • Gegenseitige Unterstützung		

	• Entscheidungskompetenz auf Basis gewonnener Erkenntnisse • Selbstständige und lösungsorientierte Haltung • Flexibilität und optimale Auffassungsgabe
Leistungsnachweis	1 Klausur (mind. 60 Min.) und 1 Fallbearbeitung je Semester in Betriebsorganisation sowie IT Diverse Hausaufgaben
Benotungsgrundlage	Leistungsnachweis 50% Laufende Mitarbeit 50%
Sonstige Informationen	

Modulbereich 2 – Grundinhalte

Modulsequenz 2.4 IT-Management

Situation 1	Grundlagen IT Management
Fallbeispiel	Entwicklung von praxisorientierten Kalkulationsmodellen im Bereich MS Office 2016
Qualifikationsziele	Die Studierenden erwerben grundlegende theoretische und praktische Kenntnisse, im Aufbau, Layout und Struktur von komplexen Exceltabellen. Sie verknüpfen hierbei Aspekte aus dem Bereich Marketing, BWL und Personalmanagement, die sich durch die betrieblichen Anforderungen in der Hotellerie und Gastronomie ergeben.
Bearbeitung	Erarbeitung im „Blended Learning“ Konzept. Arbeiten im „Learning Management System“ als auch analog, in Sozialformen wie Gruppenarbeit, Einzelarbeit und im Team.
Wissen	Umsetzung von komplexen betriebswirtschaftlichen Anforderungen in Excel 2016 • Tabellenkalkulation, komplexe Funktionen, Analysefunktionen
Fertigkeiten	Studierende beherrschen • Grundlagen Tabellenverarbeitung • Erstellung eines Business Plan auf Basis Excel • Daten sortieren, filtern und die Erstellung von komplexen Diagrammen Sie sind in der Lage • Komplexe Berechnungen im Bereich BWL, Marketing und „HR“ praxisorientiert mit Formeln und Funktionen umzusetzen • Mit dem Office Professional Paket 2016 kollaborativ zu arbeiten • Wissensmanagement mit Sharepoint praxisnah umzusetzen
Personalkompetenz	Mit der Bearbeitung gehen die Anwendung und der Erwerb folgender sozialen und Führungskompetenzen einher: • Individuelle Stärkung der digitalen persönlichen Kompetenzen, als elementare Schlüsselkompetenz der Europäischen Union, auf Basis des Europäischen Referenzrahmens • Auf Basis des 4 K Modells, liegt der Schwerpunkt auf Kommunikation, Kollaboration, Kreativität und vor allem dem kritischen und vernetzten Denken.

	• Problemlösekompetenz auf Basis des Strategiepapiers 2016: „Bildung in der digitalen Welt“ der KMK Konferenz.
Verwendbarkeit	
Sonstige Informationen	Arbeiten mit dem „Sharepoint-LMS“ Learning Management System

Modulbezeichnung	**Grundlagen der Organisation – Unternehmen aufbauen und leiten**	Kennnummer	
Semester / Stufe	Semester 1 Unterstufe	Dauer	30 Std.
Art der Veranstaltung	Pflichtmodul; Vorlesung mit Übungen	SWS	2
Zugangsvoraussetzung	Keine		
Lehrsprache	Deutsch	Selbststudium	
Modulverantwortliche/r	Fachgruppe Organisationswissenschaft		
Qualifikationsziele	Die Studierenden lernen unterschiedliche Modelle der Aufbauorganisation als Produkte ihrer jeweiligen Epoche kennen und verstehen, dass die Anforderungen an eine Organisationsstruktur durch die Erfordernisse der jeweils gegenwärtigen Arbeitswelt bestimmt werden. Dabei erlernen sie das fachspezifische Vokabular der Organisationswissenschaft und unterscheiden die alltagssprachliche Bedeutung und die organisationswissenschaftliche Bedeutung von organisatorischen Elementen. Ferner werden traditionelle Organisationsformen moderne Organisationsmodelle gegenübergestellt und hinsichtlich der mit ihnen verbundenen Vor- und Nachteile bewertet. Da Unternehmensaufbau, -Philosophie und Führung untrennbar miteinander verbunden sind, lernen die Studierenden unterschiedliche Modelle der Führung kennen. Sie reflektieren ihre eigenen Vorstellungen von Führung mit Hilfe unterschiedlicher Führungsstile und entwickeln ein eigenes Selbstverständnis von Führung. Darüber hinaus erarbeiten und bewerten sie Führungstechniken, deren Einsatz zur Entlastung des Managements dienen kann. Sie hinterfragen kritisch Instrumente der Steuerung und Lenkung. Dabei stellen Sie die Vorteilhaftigkeit ganzheitlicher Ansätze, wie der Balanced Score Card, im Gegensatz zur klassischen Budgetierung heraus.		

Lernergebnisse / Kompetenzen	<u>Fachkompetenz:</u> • Fachvokabular Organisationswissenschaft • Erstellung von Organigrammen • Aufgabenanalyse und –Synthese • Aufbauorganisation (Einliniensystem; Mehrliniensystem; Stabsliniensystem; Matrixorganisation; Fraktale Organisation) • Führungsstile (eindimensional, zweidimensional, dreidimensional, situationsbezogen) • Führungstechniken (Management by Objectives, Management by Exception; Management by Objectives) • Systeme der Steuerung und Lenkung <u>Methodenkompetenz:</u> • Umgang mit Fachtexten • Analyse- und Adaptionsfähigkeiten <u>Sozial- und Führungskompetenz:</u> • Arbeitsgruppenorientiertes Arbeiten • Adressatenbezogene Kommunikation relevanter Sachverhalte
Leistungsnachweis	1 Klausur (mind. 60 Min.)
Benotungsgrundlage	Leistungsnachweis 60 % Laufende Mitarbeit 40 %
Sonstige Informationen	Literatur: • Wöhe/ Döring, Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Vahlen Verlag, jeweils jüngste Auflage • Straub/ Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Pearson Verlag, jeweils jüngste Auflage • Dettmer/ Hausmann, Organisations-/ Personalmanagement und Arbeitsrecht im Gastgewerbe, Verlag Handwerk und Technik, jeweils jüngste Auflage

Modulbezeichnung	**Organisation im Wandel – Unternehmen und deren Umfeld analysieren**	Kennnummer	
Semester / Stufe	Semester 1 & 2 Unterstufe	Dauer	30 Std.
Art der Veranstaltung	Pflichtmodul; Referate und Präsentationen	SWS	2
Zugangsvoraussetzung	Keine		
Lehrsprache	Deutsch	Selbststudium	
Modulverantwortliche/r	Fachgruppe Organisationswissenschaft		
Qualifikationsziele	Langfristig bestehen nur Unternehmen am Markt, denen es gelingt sich an verändernde Marktsituationen anzupassen. Gerade in Zeiten eines immer schneller stattfindenden Wandels ökonomischer Verhältnisse ist diese unternehmerische Kompetenz unabdingbar. In diesem Modul werden reale Unternehmen, als Praxispartner, von den Studierenden kontaktiert und hinsichtlich ihrer organisatorischen Abläufe und Strukturen analysiert. Diese Aufgabe bewerkstelligen die Studierenden arbeitsteilig in Gruppen. Darüber hinaus erstellen sie eine Prognose für die zukünftige Entwicklung ihres Referatsbereiches und zeigen organisatorische Konsequenzen auf, die sich daraus ergeben. Die Arbeitsergebnisse werden in der Lerngruppe präsentiert und durch eine Gruppendiskussion sowie eine schriftliche Ausarbeitung ergänzt. Ferner bewerten und reflektieren die Studierenden gemeinsam ihren Arbeitsprozess in der Gruppe.		

Lernergebnisse / Kompetenzen	<u>Fachkompetenz:</u> • Analyse organisatorischer Strukturen innerhalb eines gastronomischen Betriebes • Darstellung und Beschreibung von Prozessen (Ablauforganisation) • Antizipation wirtschaftlicher Marktentwicklungen und gesellschaftlicher Veränderungen • Fortschreibung von Trends und Ableitung organisatorischer Konsequenzen <u>Methodenkompetenz:</u> • Kontaktaufnahme mit Praxispartnern • Selbstständige Erarbeitung von Fachwissen • Erstellung fachwissenschaftlicher Ausarbeitungen • Business-adäquate Präsentation von Arbeitsergebnissen • Anleitung von Gruppendiskussionen <u>Sozial- und Führungskompetenz:</u> • Einbringen eigener Interessen und nutzen gestalterischer Freiräume • Reflexion eigener Arbeitsergebnisse • Effiziente Arbeitsteilung in der Gruppe • Gegenseitiges Feedback und Bewertung von Arbeitsergebnissen
Leistungsnachweis	Schriftliche Gruppenausarbeitung (4-6 Seiten); Präsentation der Referate; Gestaltung einer Gruppendiskussion
Benotungsgrundlage	Leistungsnachweis 60 % Laufende Mitarbeit 40 %
Sonstige Informationen	Verknüpfung zu und Aufbau auf Modul 1 Grundlagen der Organisation Literatur: In diesem Modul stellen die Auswahl und Nutzung geeigneter Quellen eine eigenverantwortliche Aufgabe der Studierenden dar.

Modulbezeichnung	**Organisatorischen Wandel gestalten**	Kennnummer	
Semester / Stufe	Semester 2 Unterstufe	Dauer	20 Std.
Art der Veranstaltung	Pflichtmodul; Vorlesung mit Übungen	SWS	2
Zugangsvoraussetzung	Keine		
Lehrsprache	Deutsch	Selbststudium	
Modulverantwortliche/r	Fachgruppe Organisationswissenschaft		
Qualifikationsziele	Dieses Modul baut auf den vorangegangenen Modulen auf, in denen die stetige Veränderung der Arbeits- und Lebenswelt analysiert wurde und ein Bewusstsein für die Notwendigkeit organisatorischer Wandelprozesse geschaffen wurde. Um einen erfolgreichen organisatorischen Wandel in Unternehmen vollziehen zu können, genügt es nicht, lediglich ein Bewusstsein für die Notwendigkeit eines Wandels zu entwickeln. Vielmehr bedarf es einer konkreten Zielstellung für einen angestrebten Wandelprozess. Darüber hinaus ist bei Wandelprozessen stets mit einer Vielzahl an Widerständen zu rechnen. Diese können sich sowohl durch die Eigenschaften der Organisation selbst begründen als auch in Form von emotionalen Widerständen seitens der Organisationsmitglieder zutage treten. Die Studierenden, als angehende Führungskräfte, erarbeiten sich in diesem Modul das nötige Fachwissen, um derartige Widerstände erkennen und verstehen zu können. Ferner entwickeln sie Konzepte zur Überwindung von Widerständen und zur erfolgreichen Gestaltung organisatorischer Wandelprozesse.		

Lernergebnisse / Kompetenzen	<u>Fachkompetenz:</u> • Anlässe und Herausforderungen von Wandelprozessen • Phasengeleitete Gestaltung von organisatorischem Wandel • Ursachen und Gründe für Widerstände gegen organisatorischen Wandel • Umgang mit Widerständen • Grundlagen des Change - Managements <u>Methodenkompetenz:</u> • Umgang mit Fachtexten • Analyse- und Adaptionsfähigkeiten <u>Sozial- und Führungskompetenz:</u> • Arbeitsgruppenorientiertes Arbeiten • Adressatenbezogene Kommunikation relevanter Sachverhalte • Entwicklung eigener Führungskonzepte
Leistungsnachweis	1 Klausur (mind. 60 Min.) oder 1 Fachaufsatz
Benotungsgrundlage	Leistungsnachweis 60 % Laufende Mitarbeit 40 %
Sonstige Informationen	Verknüpfung zu und Aufbau auf Modul 1 Grundlagen der Organisation und Modul 2 Organisation im Wandel Literatur: • Schreyögg, Grundlagen der Organisation, Basiswissen für Studium und Praxis, Springer Verlag, jeweils jüngste Auflage

Modulbereich 2 – Grundinhalte

Modulsequenz 2.5 2. Fremdsprache*

Modulbezeichnung	Berufsbezogene Kommunikation in Spanisch Französisch oder Italienisch	Kennnummer	K-SFI_
Semester / Stufe	Semester 1 & 2/ Unterstufe	Dauer	160 Std.
Art der Veranstaltung	Pflichtmodul; Vorlesung mit Übungen	SWS	4
Zugangsvoraussetzung	Keine		
Lehrsprache	Spanisch / Französisch / Italienisch (A1)	Selbststudium	Mittel
Modulverantwortliche/r	Tba		
Qualifikationsziele	Die Studierenden erwerben und entwickeln grundsätzliche sprachliche Kompetenzen. Sie stabilisieren und vertiefen ihre Sprachkenntnisse, um diverse einfache kommunikative Aktivitäten im Rahmen des beruflichen Handelns zu bewältigen. Sie handhaben soziale Kontakte in der Fremdsprache und meistern erfolgreich mündlich und schriftlich berufsspezifische Situationen in der 2. Fremdsprache.		
Lernergebnisse / Kompetenzen	<u>Fachkompetenz:</u> • Erwerb und Anwendung von Wortschatz und Struktur • Grammatische Grundstrukturen in mündlichen und schriftlichen Kommunikationssituationen • Ausdrucksweisen in typischen Alltags- und Berufssituationen im • im persönlichen Kontext • auf Unternehmen und Mitarbeiter bezogen • im Umgang mit Gästen im Hotel- und Restaurantbereich • Bearbeitung von Korrespondenz • Informationen über geographische und kulturelle Gegebenheiten <u>Methodenkompetenz:</u> • Interaktives und zielgerichtetes Sprechen, Schreiben und Präsentieren • Rhetorik • Mediennutzung <u>Sozial- und Führungskompetenz:</u> • Interkulturelle Kompetenz • Kommunikationsfertigkeit		
Leistungsnachweis	Je 2 Klausuren (mind. 60 Min.) je Semester		

	Zzgl. Referate, Tests
Benotungsgrundlage	Leistungsnachweis 40% Laufende Mitarbeit 60%
Sonstige Informationen	

*ab Studienjahr 2022/23 ist die 2. Fremdsprache auf Spanisch festgelegt.

Modulbereich 2 – Grundinhalte*

Modulsequenz 2.5.1 2. Fremdsprache Französisch

Modulbezeichnung	Berufsbezogene Kommunikation in Französisch	Kennnummer	
Semester / Stufe	Semester 1 & 2/ Unterstufe	Dauer	160 Std.
Art der Veranstaltung	Pflichtmodul; Vorlesung mit Übungen	SWS	4
Zugangsvoraussetzung	Keine		
Lehrsprache	Französisch	Selbststudium	
Modulverantwortliche/r	Fachgruppe romanische Sprachen		
Qualifikationsziele	Die Studierenden erwerben und entwickeln grundsätzliche sprachliche Kompetenzen. Sie stabilisieren und vertiefen ihre Sprachkenntnisse, um diverse einfache kommunikative Aktivitäten im Rahmen des beruflichen Handelns zu bewältigen. Sie handhaben soziale Kontakte in der Fremdsprache und meistern erfolgreich mündlich und schriftlich berufsspezifische Situationen in der 2. Fremdsprache.		
Lernergebnisse / Kompetenzen	<u>Fachkompetenz:</u> <u>mündlich:</u> • Begrüßung und Verabschiedung von Gästen in Hotel und Restauration • Vorstellen der eigenen Person und Mitarbeiter in der Hotellerie • Beschreiben und Zuordnen von Abteilungen in der Hotellerie • Umgang mit Gästen in typischen, wiederkehrenden Situationen • Unterbreiten von Angeboten für Gäste • Führen einfacher Mitarbeitergespräche • Kenntnis wesentlicher Eigenheiten der französischen Kultur • Inszenierung/Wiedergabe typischer Situationen (Rollenspiel) <u>schriftlich:</u> • korrekte Anwendung von Satzbau und Struktur • Verfassen eines Lebenslaufs und einer Kurzbewerbung • Bearbeitung von berufstypischen Korrespondenzen • Aufbau und Wiedergabe von Elementen der Speisenkarte		

	• situationsgerechtes Anwenden von Zeiten der Vergangenheit und der Zukunft <u>Sozial- und Führungskompetenz:</u> • Arbeitsgruppenorientiertes Arbeiten • selbstsicheres Auftreten in der 2. Fremdsprache • aktiv zuhören und wiedergeben können • Kritikfähigkeit im Umgang mit Mitarbeitern und Gästen • gastorientiertes Handeln
Leistungsnachweis	2 x 2 Klausuren (mind. 60 Min.) alternativ: Hausarbeit
Benotungsgrundlage	Leistungsnachweis 40 % Laufende Mitarbeit 60 %
Sonstige Informationen	

*ab Studienjahr 2022/23 ist die 2. Fremdsprache auf Spanisch festgelegt.

Modulbereich 2 – Grundinhalte

Modulsequenz 2.5.1 2. Fremdsprache Spanisch

Modulbezeichnung	Berufsbezogene Kommunikation in Spanisch	Kennnummer	
Semester / Stufe	Semester 1 & 2/ Unterstufe	Dauer	160 Std.
Art der Veranstaltung	Pflichtmodul; Vorlesung mit Übungen	SWS	4
Zugangsvoraussetzung	Keine		
Lehrsprache	Spanisch	Selbststudium	Mittel
Modulverantwortliche/r	Fachgruppe romanische Sprachen		
Qualifikationsziele	Die Studierenden erwerben und entwickeln grundsätzliche sprachliche Kompetenzen. Sie stabilisieren und vertiefen ihre Sprachkenntnisse, um diverse einfache kommunikative Aktivitäten im Rahmen des beruflichen Handelns zu bewältigen. Sie handhaben soziale Kontakte in der Fremdsprache und meistern erfolgreich mündlich und schriftlich berufsspezifische Situationen in der 2. Fremdsprache.		
Lernergebnisse / Kompetenzen	<u>Fachkompetenz:</u> <u>mündlich:</u> - Begrüßung und Verabschiedung von Gästen in Hotel und Restauration - Vorstellen der eigenen Person und Mitarbeiter in der Hotellerie - Beschreiben und Zuordnen von Abteilungen in der Hotellerie - Umgang mit Gästen in typischen, wiederkehrenden Situationen - Unterbreiten von Angeboten für Gäste - Führen einfacher Mitarbeitergespräche - Kenntnis wesentlicher Eigenheiten der spanischen Kultur - Inszenierung/Wiedergabe typischer Situationen (Rollenspiel) <u>schriftlich:</u> - korrekte Anwendung von Satzbau und Struktur - Bearbeitung von berufstypischen Korrespondenzen - Aufbau und Wiedergabe von Elementen der Speisenkarte		

	- situationsgerechtes Anwenden von Zeiten der Vergangenheit und der Zukunft <u>Sozial- und Führungskompetenz:</u> - selbstsicheres Auftreten in der 2. Fremdsprache - aktiv zuhören und wiedergeben können - Kritikfähigkeit im Umgang mit Mitarbeitern und Gästen - gastorientiertes Handeln
Leistungsnachweis	2 x 2 Klausuren (mind. 60 Min.)
Benotungsgrundlage	Leistungsnachweis 40 % Laufende Mitarbeit 60 %
Sonstige Informationen	Wir werfen auch einen Blick auf den Tourismus und die Gastronomie von den 21 Ländern mit spanischer Amtssprache.

Modulbereich 2 – Grundinhalte

Modulsequenz 2.6 IT-Mathematik (optional)

Modulbezeichnung	Geschäftsprozesse mit wirtschaftsmathematischen Methoden erfassen, analysieren und beurteilen	Kennnummer	
Semester / Stufe	Semester 1&2 / Unter- und Oberstufe	Dauer	160 Std.
Art der Veranstaltung	Pflichtmodul; Vorlesung mit Übungen	SWS	4
Zugangsvoraussetzung	Keine		
Lehrsprache	Deutsch	Selbststudium	
Modulverantwortliche/r	Externer Dozent/externe Dozentin		
Qualifikationsziele	Die Studierenden wenden mathematische Verfahren zur Lösung betriebswirtschaftlicher Probleme an. Sie erfassen betriebliche Prozesse quantitativ und verwenden die gewonnenen Daten zur Planung, Durchführung und Kontrolle betrieblicher Prozesse.		
Lernergebnisse / Kompetenzen	<u>Fachkompetenz:</u> • Dreisatz und Prozentrechnung anwenden für z.B. Einkaufs- und Verkaufskalkulation • mit Zins- und Rentenrechnung umgehen • Finanzierungsrechnung • Investitionsrechnung (statisch und dynamisch) • Funktionsbegriff verstehen, erläutern und anwenden auf lineare und quadratische Funktionen • Funktionsrechnung und grafische Darstellung für betriebliche Situationen vornehmen • Funktionale Untersuchungen und Anwendungen der Differenzialrechnung durchführen • Gleichungssysteme aufstellen und anwenden <u>Methodenkompetenz:</u> • Interpretationsfähigkeit • Analytischen Kompetenz • Lern- und Arbeitstechnik <u>Sozial- und Führungskompetenz:</u> • Strategische Denkmodelle aufbauen • Lösungswege erarbeiten • Stressresistenz und Frustrationstoleranz erweitern • Entscheidungen treffen und verantworten		

Leistungsnachweis	1 Klausur (mind. 60 Min.) je Semester
Benotungsgrundlage	Leistungsnachweis ½ Laufende Mitarbeit ½
Sonstige Informationen	Belegung zwingend erforderlich für das Erlangen der Fachhochschulreife

Modulbereich 3 – Profilierungsinhalte in Unter- und Oberstufe

Bezeichnung	Effektive und erfolgreiche Führungskompetenz entwickeln im individuell gewählten Profilierungs-bereich	Kennnummer	PI-3.1-3.13
Semester / Stufe	Unter- und Oberstufe	Dauer	160 Std.
Veranstaltungsart	Selbstgewählte Veranstaltung; z.T. Vorlesung mit Übungen, Workshop-Charakter oder Realprojekte	SWS	2 x 2
Zugangs -voraussetzung	Im Regelfall keine – siehe aber einzelne Beschreibungen		
Lehrsprache	Deutsch bzw. Englisch/Spanisch/Französisch	Selbststudium	Mittel
Modul-verantwortliche/r	Gesamtverantwortung bei Abteilungsleitung Einzelverantwortung bei jeweiligen Dozenten		
Qualifikations-ziele	Die Studierenden verfügen über interdisziplinäre Grundlagen unternehmerischen Handelns. Sie sind in der Lage aufgrund gewonnener sachkundiger Kenntnisse Führungskompetenz zu entwickeln bzw. zu verstärken. Komplexes Denken und Transferfähigkeit sowie selbstständige Lösungskompetenz sind geschärft.		
Lernergebnisse / Kompetenzen	<u>Fachkompetenz (alternativ):</u> • Leadership (3.1) • AEVO (3.2) • Getränkekurs (3.3) • Barista (3.4) • Marketingpraxis (3.5) • Projektmanagement (3.6) • Französisch, Italienisch oder Spanisch (mind.A2) (3.7) • Existenzgründung (3.8) • Revenue Management (3.9) • Online-Marketing und Datenschutz (3.10) • Excel-Tools für dispositive Zwecke (3.11) • Arbeitsrecht in der unternehmerischen Praxis (3.12) • Gesundheitsorientierte Mitarbeiterführung (3.13) • Weitere Kurse zur (Führungs-)Kompetenzentwicklung <u>Methodenkompetenz:</u> • Zahlen- und Faktenverständnis vertiefen • Diverse Lern- und Arbeitstechniken erwerben • Mediennutzung optimieren		

	• Problemformulierungen durchführen • Entscheidungshilfen entwickeln und nutzen <u>Sozial- und Führungskompetenz:</u> • Konfliktsituationen erkennen und lösen • Zielgruppenadäquate Kommunikation beherrschen • Selbstmarketing entwickeln • Selbstreflektion als zukünftige Führungskraft verschärfen • Entsprechend der in Anlage I beschriebenen Führungskompetenzen • Weiteres siehe einzelne Beschreibungen
Leistungsnachweis	1 Klausur (mind. 60 Min.) oder 1 Arbeitsprobe je Semester
Benotungs-grundlage	Im Regelfall: Leistungsnachweis 50% Laufende Mitarbeit 50% Bei einigen Modulen bestehen begründete Abweichung der Verhältnisse
Sonstige Informationen	Neben einigen Angeboten, die ausschließlich für die Unter-/Oberstufe wählbar sind, werden auch stufenübergreifende Kurse angeboten.

Modulbereich 3 – Profilierungsinhalte

Modul Leadership Management PI 3.1

Bezeichnung	Leadership 4.0
Fallbeispiele	Situativ
Qualifikationsziele	Das Modul verfolgt das Ziel einer aktiven Auseinandersetzung mit den Herausforderungen der Arbeitswelt von morgen unter den Bedingungen der Digitalisierung. Dabei steht der Leadership-Gedanke stets im Fokus. Theoriebasiertes und Kriterien geleitetes Reflektieren eigener Überzeugungen und Grundhaltungen im Hinblick auf das Tätigkeitsfeld einer Führungskraft von morgen qualifizieren die Teilnehmenden dazu, sich künftig in Situationen die von Volatilität, Unsicherheit, Komplexität und Ambiguität geprägt sind, zunehmend sicher zu bewegen.
Bearbeitung	Im Modul Leadership 4.0 wird so oft es geht ein erfahrungsbezogener, teilnehmerzentrierter didaktischer Ansatz gewählt. Die Teilnehmenden sind zu nahezu 100% aktiv eingebunden. Die Präsenzzeit wird nach den 4K-Prinzipien gestaltet. Die Teilnehmenden arbeiten kommunikativ, kollaborativ, kreativ und werden jederzeit zum kritischen Denken angeregt. Gearbeitet wird in komplexen, handlungsorientierten Lernsituationen. Unterrichtsmedien (Text, Film, Audio) stehen im LMS zur Verfügung, die zu den Präsenzzeiten jeweils Grundlage der bearbeiteten Themenfelder im Kurs sind. Darüber hinaus wird der Kurs durch virtuelle Diskussionen im LMS begleitet, zu denen die Teilnehmenden aufgefordert sind, sich aktiv einzubringen.
Wissen	Die Studierenden eigenen sich in den unterschiedlichen Lernsituationen Wissen zu folgenden fachlichen, methodischen und kommunikationspsychologischen Themenbereichen an: New Work, Digitalisierung, VUCA, systemische Denkmodelle, Leadership versus Management, Zukunftskompetenzen, Agilität, Design Thinking. Dabei wird möglichst versucht, die Themen im Hinblick auf die Hotellerie und Gastronomie zu diskutieren.
Fertigkeiten	Die Studierenden erwerben im Kursverlauf Strategien zum • Umgang mit unübersichtlichen Situationen (Komplexität) • Umgang mit dilemmatischen Situationen • kreativen Arbeiten in Innovationsprozessen • professionellen Reflektieren • divergenten Denken • systemischen Denken • Schärfen der eigenen Wahrnehmung • Ansprechen schwieriger Themen • Entwickeln von Visionen für die Zukunft
Personalkompetenz	Mit der Bearbeitung gehen die Anwendung und der Erwerb folgender sozialer und Führungskompetenzen einher:

	Reflexionsfähigkeit, Empathie, Teamfähigkeit, Mut, Resilienz, Achtsamkeit, Neugier, Verantwortung, Selbstständigkeit, Umgang mit Angst, Skepsis und Widerstand, selbstbewusstes Auftreten, Begeisterungsfähigkeit
Verwendbarkeit	Dieser Kurs richtet sich an Studierende, die anstreben, in einer Führungsposition den digitalen Wandel der Branche aktiv mitzugestalten und in einer zunehmend digitalisierten Welt Menschen zu führen.
Leistungsnachweis	Reflexionsportfolio (1. Semester) Schriftliche Projektarbeit mit Präsentation (2. Semester)
Benotungsgrundlage	schriftlicher Leistungsnachweis: 30% laufende Mitarbeit im Präsenzunterricht: 55% aktive Beteiligung im virtuellen Raum: 15%
Sonstige Informationen	Im Kursprofil Leadership 4.0 steht der Mensch im Mittelpunkt.
Modul-verantwortlich	Susanne Wohlfeil

Modulbereich 3 – Profilierungsinhalte

Modul Ausbildereignungsverordnung (AEVO) PI 3.2

Bezeichnung	Erwerb der berufs- und arbeitspädagogischen Eignung zum Ausbilden
Fallbeispiele	Situativ
Qualifikationsziele	Die Studierenden verfügen über die nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) erforderlichen berufs- und arbeitspädagogischen Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten für zukünftige Ausbilder/-innen von Auszubildenden.
Bearbeitung	1. Semester: Theoretische Inhalte im Kursverbund (Klausur) 2. Semester: Praxis und Recht im Kursverbund (Prakt. Prüfung und Klausur)
Wissen	Die Studierenden erwerben Kompetenzen zu den ausbildungsrelevanten Themenbereichen • Ausbilderpersönlichkeit (Möglichkeiten der Weiterentwicklung) • Lerntheorien • Motivation • Methoden der Unterweisung • Gestaltung von ganzheitlichen Lernprozessen am Arbeitsplatz • Förderung von beruflicher Handlungskompetenz • Duales (Ausbildungs-)System Außerdem erarbeiten sich die Studierenden • Juristische Hintergründe der Berufsausbildung (Berufsbildungsgesetz, Jugendarbeitsschutzgesetz)
Fertigkeiten	Die Studierenden erwerben im Kursverlauf die erforderlichen Fähigkeiten zur Planung und Umsetzung einer Unterweisung (=Praktische Prüfung). Die Studierenden analysieren und gestalten berufliche Lernsituationen und fördern die berufliche Handlungskompetenz nachhaltig. Sie gehen bei einer praktischen Unterweisung zielgerichtet und planmäßig vor.
Personalkompetenz	Mit der Bearbeitung gehen die Anwendung und der Erwerb folgender sozialen und Führungskompetenzen einher: • Selbständiges Planen von Unterweisungen • Wertschätzender, ermutigender Umgang mit Auszubildenden • Unterstützendes Fördern und Fordern bei Lernprozessen • Vertrauensvoller und motivierender Umgang mit Auszubildenden

Verwendbarkeit	Dieser Kurs richtet sich an Studierende, die zukünftig selbst als qualifizierte Ausbilder eine attraktive und zeitgemäße Berufsausbildung gewährleisten wollen.
Leistungsnachweis	In schriftlicher, mündlicher sowie praktischer Form
Benotungsgrundlage	Leistungsnachweise: Laufende Mitarbeit:
Sonstige Informationen	Der Erwerb der AEVO-Lizenz ist an den erfolgreichen Abschluss der Hotelfachschule gebunden. Es fallen Kursgebühren an.
Modul-verantwortliche	Alexander Volta, Iris Seidler

Modulbereich 3 – Profilierungsinhalte

Modul Getränkekurs* PI 3.3

Bezeichnung	Getränkekurs zur Erlangung des WSET® Level 2 Award in Wines and Spirits
Fallbeispiele	Situativ
Qualifikationsziele	Die Studierenden erwerben Fachkompetenz im Themenbereich Getränkekunde, insbesondere dem Themenschwerpunkt Wein, um am Ende des Kurses den Level 2 Award in Wines and Spirits des WSET® Wine and Spirit Education Trust zu erwerben. Ein besonderer Schwerpunkt liegt im Unterricht auf dem Erlangen einer Verkostungskompetenz nach einem vorgegebenen Schema des WSET®. Der Kurs unterstützt die Teilnehmern dabei, in beruflichen Handlungssituationen, insbesondere bei der Arbeit im F-B-Bereich (Einkauf und Einsatz von alkoholischen Getränken) kompetent zu agieren.
Bearbeitung	im Semester 1 in Kompaktform für Unter- oder Oberstufe
Wissen	• profundes Fachwissen zum Thema Weine der Welt erarbeiten • Theorie der Verkostungskompetenz von Weinen • Fachwissen zum Thema Wein und Speise, Weinservice, soziale Verantwortung im Verkauf von alkoholischen Getränken • Fachwissen zum Thema Spirituosen aneignen und vertiefen
Fertigkeiten	Die Studierenden erwerben im Kursverlauf die elementaren Fähigkeiten, um • ihre Verkostungskompetenz zu verfeinern und professionalisieren
Personalkompetenz	Mit der Bearbeitung gehen die Anwendung und der Erwerb folgender sozialen und Führungskompetenzen einher: • Lerninhalte selbstverantwortlich aneignen • aktiv zuhören • Umgang mit Alkohol verantwortlich übernehmen im Spannungsfeld unternehmerischen Handelns • gastorientiertes und empathisch handeln
Verwendbarkeit	qualifiziert für Berufe im Bereich F&B, Einkauf, etc.
Leistungsnachweis	1 Klassenarbeit im ersten Halbjahr Prüfung des Level 2 Award in Wines and Spirits zu Beginn des zweiten Halbjahres
Benotungsgrundlage	Leistungsnachweis: 40 % Laufende Mitarbeit: 60 %

Sonstige Informationen	Der fachliche Inhalt des Kurses entspricht den Vorgaben des WSET®, da das Ziel das Erlangen des „L2 Awards in Wines and Spirits“ des Trustes ist. Unterstützt wird der Kurs durch externe Dozenten und den Besuch von Weinverkostungen in Hamburg.
Modul-verantwortlich	Hans-Peter Dreykluft (Kurs aktuell nicht im Angebot und ersetzt durch Zertifikatskurs American Bartender und Zertifikatskurs Barista)

Modulbereich 3 – Profilierungsinhalte

Modul Barista Zertifikationskurs PI 3.4

Bezeichnung	Zertifizierung zum Barista
Fallbeispiele	Situativ
Qualifikationsziele	Die Studierenden eignen sich (vertiefende) Kenntnisse und Fertigkeiten zur Thematik Kaffee und dessen Zubereitung. Die Fertigung eines Espressos unter Berücksichtigung aller Herstellungsparameter und Anforderungen steht im Zentrum des Moduls. Die Studierenden beherrschen den korrekten Umgang mit der Siebträgermaschine.
Bearbeitung	erfolgt in Einzel- und Kleingruppenarbeit; häufig als Workshop
Wissen	• Wertschöpfungskette des Rohstoffs Kaffee nachvollziehen • Wirtschaftliche Bedeutung des Rohstoffs Kaffee für den Handel kennen lernen und bewerten • Effiziente Workflows für den betrieblichen Ablauf erfassen • Alternative Zubereitungsverfahren zur Siebträgermaschine kennenzulernen • Eignung von Coffee-Drinks (heiß und kalt/ alkoholisch und nicht alkoholisch), für unterschiedliche gastronomische Konzepte bewerten
Fertigkeiten	Die Studierenden erwerben im Kursverlauf die elementaren Fähigkeiten, um • das Produkt Espresso an der Siebträgermaschine professionell herzustellen • Espresso fachgerecht zu degustieren, zuzubereiten, zu beschreiben und zu beurteilen • Milch korrekt aufzuschäumen • Kenntnisse zu den Fertigungstechniken Latte Art gießen und Latte Art zeichnen zu erproben • alternative Zubereitungsverfahren zur Siebträgermaschine erproben und hinsichtlich ihrer Eignung im betrieblichen Ablauf bewerten • Zubereitung und Verkostung von Coffee-Drinks (heiß und kalt/ alkoholisch und nicht alkoholisch), • die Eignung von Coffee-Drinks für unterschiedliche gastronomische Konzepte bewerten
Personalkompetenz	Mit der Bearbeitung gehen die Anwendung und der Erwerb folgender sozialen und Führungskompetenzen einher: • Kollegiales (praktisches) Arbeiten in Kleingruppen • Kollegiale Beratung in Kleingruppen vornehmen • eigenverantwortlich theoretische und praktische Inhalte erarbeiten • in Kleingruppen individualisiert lernen
Verwendbarkeit	Erfahrungen für professionelles Handeln als auch persönliches Interesse
Leistungsnachweis	Regelmäßiges Erstellen von Arbeitsproben,

	2 Leistungsnachweise (schriftlich) – Umfang 30 Minuten, 90 Minuten Kolloquium zum Halbjahreswechsel
Benotungsgrundlage	50/50
Sonstige Informationen	Das Erlangen des Zertifikates zum Barista (ausgestellt durch das Coffee Consulate Mannheim) ist Bestandteil des Workshops
Modul-verantwortliche	Birgit Backhausen

Modulbereich 3 – Profilierungsinhalte

Modul Marketingpraxis PI 3.5

Bezeichnung	Marketing und Vertrieb in der Praxis – wie sieht es online und offline aus?
Fallbeispiele	Verwendet werden Praxisbeispiele erfolgreicher Hotelkooperationen
Qualifikationsziele	Die Studierenden erwerben (vertiefendes) Know how und Fertigkeiten zur Thematik Marketingpraxis. Die zielführende Kommunikation mit Kunden im online-Verkauf als auch im klassischen Verkauf steht im Fokus des Moduls. Die Studierenden beherrschen die Begrifflichkeiten des Verkaufshandwerks, den Umgang mit den aktuellen sozialen Medien und lernen Berufs- und Interessensverbände kennen als wichtige Schnittstelle im beruflichen Alltag.
Bearbeitung	In Einzelarbeit sowie Teams
Wissen	Wissenszuwächse werden geschaffen in folgenden Bereichen: • online Verkauf • elektronischer Vertrieb • GDS Systeme • OTA's (Online Travel Agencies) • Channel Management • Corporate Kunden • Reisebüro-Konsortien und Tagungsmarkt • Leisure Geschäft, Reiseveranstalter sowie Gruppengeschäft
Fertigkeiten	• Verkaufsgespräche gestalten • Zielgruppen festlegen • Strategien entwickeln
Personalkompetenz	Im Modulverlauf werden u.a. folgende soziale und Führungskompetenzen geschult und gefördert: • Interdisziplinäres Denken • Zielgruppenbezogene Kommunikation • Überzeugende Präsentation
Verwendbarkeit	Insbesondere für Studierende, die einen Einstieg in den Bereich Verkauf & Marketing in Hotellerie und Tourismus suchen
Leistungsnachweis	1 Klausur je Semester – alternativ Hausarbeit Ggf. Präsentationen Lehrstandsgespräche
Benotungsgrundlage	50/50

Sonstige Informationen	Keine
Modul-verantwortlich	Kurs aktuell nicht im Angebot

Modulbereich 3 – Profilierungsinhalte

Modul Projektmanagement PI 3.6

Bezeichnung	Projektmanagement ITB
Fallbeispiele	Internationale Tourismusbörse Berlin
Qualifikationsziele	Die Studierenden besitzen grundlegende theoretische Kenntnisse zum Projektmanagement. Sie erhalten die Möglichkeit, sich in der Messebranche auszuprobieren und als Projektleitung bzw. -teilverantwortlicher tätig zu sein. Die Studierenden erhalten eine Mischung aus theoretischem Input und erarbeiten eigene Vortragsthemen. Die Studierenden setzen die erworbenen theoretischen Kenntnisse um, indem sie das Messecatering für die Hamburg Tourismus GmbH auf der ITB in Berlin durchführen; sie leiten dabei Mitarbeiter an.
Bearbeitung	Erfolgt in Form von Theoretischer Vermittlung sowie Praxisprojekten
Wissen	Die Studierenden erlangen theoretische Grundlagen des Projektmanagements: • Projektdefinition und -besonderheiten • Projektplanung (Projektstrukturplan, Arbeitspakete und Ziele, Zeit- und Kostenplanung, Risiko-analyse, Dokumentation etc.) • Projektsteuerung (Meilensteine, Qualitätssteuerung und -sicherung, Möglichkeiten des Gegensteuerns, Dokumentation, etc.) • Projektarbeit = Teamarbeit → Von der Gruppe zum Team, Teamrollen bzw. die Rolle im Team, etc. • Projektabschluss (Evaluation, Nutzen des Projektes, Best-Practise-Entwicklung, Dokumentation etc.) • Umgang mit der Projektmanagementmethode (z.B. Projektsafari)sowie mit Planungstools
Fertigkeiten	**Praxisgeleitete Planung und Durchführung des Projektes** • das Messecaterings für die HHT (Hamburg Tourismus GmbH) auf der ITB (Internationale Tourismus Börse) in Berlin planen, organisieren, durchführen und evaluieren • das Catering in enger Zusammenarbeit mit der HHT und einer Köche-Klasse der BS03 planen • eine Projektstruktur entwickeln mithilfe der Grundlagen aus dem theoretischen Input

	• Arbeitsfelder definieren und erforderliche Abteilungen bilden • Planung und Organisation aller erforderlichen Arbeiten für die erfolgreiche Durchführung des Projektauftrages • Durchführung/Umsetzung des Projektes auf der ITB in Berlin • das Projekt im Anschluss an die ITB evaluieren und die Entwicklung einer Best-Practice Struktur für zukünftige Projektgruppen vornehmen
Personalkompetenz	Mit der Bearbeitung gehen die Anwendung und der Erwerb folgender sozialen und Führungskompetenzen einher: • Arbeitsgruppenorientiert arbeiten • Eigenständiges Definieren von Arbeitsfeldern bzw. -bereichen • Verantwortung für Arbeitsbereiche bzw. Abteilungen übernehmen • Entscheidungen treffen unter Beachtung verschiedener Interessens- und Zielgruppen • relevante Sachverhalte adressatenbezogen kommunizieren • Führung von Mitarbeitern
Verwendbarkeit	Insbesondere geeignet für Studierende, die im Veranstaltungsbereich ihre berufliche Zukunft sehen
Leistungsnachweis	1) 1 Vortrag / Referat in Kleingruppen à 45 Minuten 2) Arbeit in der zugewiesenen Abteilung inklusive Dokumentation von Arbeitsbereichen und verwendeten Methoden, z.B. Arbeitspakete, Meilensteinplan etc. 3) Planung, Organisation und Evaluation der ITB 4) Aktive Teilnahme an der Durchführung auf der ITB
Benotungsgrundlage	Leistungsnachweis 1/4 (1-3) Leistungsnachweis ITB (4) ½ Laufende Mitarbeit ¼
Sonstige Informationen	Keine
Modul-verantwortliche	Sandra Hahn, Anna Kahle

Modulbereich 3 – Profilierungsinhalte*

Modul Berufsorientiertes Kommunizieren in der zweiten Fremdsprache PI 3.7F/I/S

Bezeichnung	Berufsorientiertes Kommunizieren in Französisch (Analog in Spanisch und Italienisch)
Fallbeispiele	In Anlehnung an den beruflichen Alltag in Gastronomie und Hotellerie
Qualifikationsziele	Im Vordergrund steht in diesem Kurs der kommunikative Aspekt der Sprache: „prendre la parole“, das Sprechen, soll Dreh- und Angelpunkt sein. Dafür geeignete Sprechanlässe und Texte aus aktuellen, beruflichen, gesellschaftlichen und kulturellen Zusammenhängen fördern den Austausch und die Diskussion. Anhand dieser wird der Wortschatz aktiviert und zudem erweitert. Geläufige und neue Strukturen prägen sich ein. Hör- und Leseverstehen werden „en passant“ geschult. Dies dient dazu, sich in alltäglichen Gesprächssituationen spontan zu äußern und in Unterhaltungen flüssig mitreden zu können. Des Weiteren wird der schriftliche Ausdruck in Abgrenzung zum mündlichen Gebrauch der Sprache thematisiert und trainiert. So wird auf die komplexen Anforderungen an das mündliche und schriftliche Sprachvermögen weiter vorbereitet.
Bearbeitung	in verschiedenen Sozialformen
Wissen	• Erweiterung um neuen Wortschatz und grammatische Strukturen • mündlichen Sprachkodex gegenüber dem schriftlichen Sprachgebrauch abgrenzen • Kommunikation im privaten Umfeld • Ausdrucksweisen im öffentlichen Leben • Meinungsäußerung zu gesellschaftlich relevanten Themen
Fertigkeiten	• Anwendung von bekanntem Wortschatz und bekannten grammatischen Strukturen (s. Inhalte und Kompetenzerwerb Unterstufe Französisch) • Anwendung neuen Wortschatzes und grammatischer Strukturen • Diskursiver Austausch zu Sachthemen über Natur, Kultur und Technik • Zielgerichtet sprechen • Präsentieren behandelter und selbst erarbeiteter Inhalte • Mediennutzung
Personalkompetenz	• Empathisch und interaktiv agieren • Sich ausdrücken mit fremdsprachlichen Mitteln • Bewusstheit für interkulturelle Verschiedenheiten weiter entwickeln

Verwendbarkeit	Eignung für Studierende, die Tätigkeit im Ausland bzw. mit internationalen Geschäftspartnern beabsichtigen
Leistungsnachweis	Mündliche Mitarbeit und Tests, 1 - 2 Klausuren pro Semester (à 60 Min.)
Benotungsgrundlage	60 % für die mündliche Mitarbeit und die Tests, 40 % für die Klausuren
Sonstige Informationen	Kursvoraussetzung ist das Niveau A 2 des GER
Modul-verantwortliche	Carola Krane und Werner Linnartz (Französisch) - (Kursangebot ausgelaufen) Maria Angeles Lange (Spanisch) Francesca Farinella (Italienisch) – (Kursangebot ausgelaufen)

Modulbereich 3 – Profilierungsinhalte

Modul Existenzgründung PI 3.8

Bezeichnung	Erste Schritte auf dem Weg in die Existenzgründung planen
Fallbeispiele	Situativ und in Abstimmung mit dem Vorwissen der Kursteilnehmer
Qualifikationsziele	Der Kurs ist so aufgebaut, dass zentrale Aspekte der Existenzgründung im gastronomischen Bereich bzw. im Übernachtungssegment betrachtet und hinterfragt werden. Dabei geht es zum einen um die Überprüfung der Rahmenbedingungen (Recht, Finanzierung, Rechtsform, Standort, Knowhow, etc.) als auch die Reflexion persönlicher Voraussetzungen (z.B. Gesundheit, soft skills, familiäre Situation). Als Ziel wird verfolgt, für die Studierenden die erforderliche Transparenz herzustellen, ob der Weg in die Existenzgründung für sie eine tatsächliche Option darstellt und das hierfür notwendige Handwerkszeug vorhanden ist. Die Studierenden setzen die erworbenen theoretischen Kenntnisse um, indem sie in der zweiten Modulhälfte einen Businessplan erstellen.
Bearbeitung	Neben Input-Einheiten durch die Kursleitung finden auch Vorträge externer Referenten statt sowie Besuche von relevanten Institutionen, z.B. Handelskammer, Hamburger Existenzgründungs-Initiative (H.E.I.) .
Wissen	Die Studierenden erlangen theoretische Grundlagen der Existenzgründung, wie z.B.: • Finanzierung und Fördermittel • Recht(-sformen) • Steuerliche Besonderheiten • Standortfaktoren • Marketing • Persönliche Voraussetzungen (Gründungspersönlichkeit)
Fertigkeiten	Die Studierenden erwerben im Kursverlauf die erforderlichen Fähigkeiten, um • Gründungsvorhaben zu formulieren • Preisgestaltung zu vornehmen • Finanzierungsprogramme zu vergleichen • Personalpolitische Maßnahmen einzuschätzen • Umgang mit betriebswirtschaftlichen Kennzahlen beherrschen
Personalkompetenz	Mit der Bearbeitung der Kursinhalte gehen beispielhaft folgende soziale und Führungskompetenzen einher: • Sich kollegial in Kleingruppen austauschen • Überzeugungskraft verbal stärken

	• Reflexionsvermögen entfalten • Selbststeuerungsbereitschaft weiter entwickeln • Zeitmanagement trainieren
Verwendbarkeit	Geeignet für die angestrebte Selbstständigkeit in Form von eigener Unternehmensgründung oder Übernahme bestehender (z.T. elterlicher) Betriebe
Leistungsnachweis	Als Leistungsnachweise gelten die Erstellung eines Referates, eines Protokolls sowie eines Businessplans in vorgegebenen Teams sowie ggf. die Ausarbeitung eines Themas nach Wahl in Absprache mit der Kursleitung. Die weitere Notengebung basiert auf laufender aktiver Mitarbeit.
Benotungsgrundlage	50 % für die laufende aktive mündliche Mitarbeit und 50 % für schriftliche Leistungsnachweise.
Sonstige Informationen	Voraussetzung für den Kurs sind Unterstufeninhalte der UF-Module Das Kursformat erfordert neben Interesse und Engagement ggf. eine zeitliche Flexibilität von Kursteilnehmer/Innen.
Modul -verantwortlich	Susanne Wohlfeil

Modulbereich 3 – Profilierungsinhalte

Modul Revenue Management PI 3.9

Bezeichnung	Umsatzoptimierung im Hotelbereich durch Revenue Management
Fallbeispiele	Erstellen und Auswerten eines Mikromarktes anhand realer Hotels; Erstellen und Auswerten eines Demand Forecast
Qualifikationsziele	Wirtschaftlicher Erfolg in der Hotellerie hängt maßgeblich davon ab, dass Hotels Zimmerpreise und Kapazitäten effizient steuern. Mit Revenue Management erlernen Studierende die grundsätzliche Funktionsweise, wie sie Kontingente optimal einteilen, Preise strategisch bestimmen und sie den Vertriebskanälen zuordnen.
Bearbeitung	Die Erarbeitung erfolgt mittels Lektüre, Diskussion, Darstellung und EDV-Anwendung (Excel-basiert) – z.T in englischer Sprache
Wissen	• Kern-Konzepte des Revenue Management • Wissen über Buchungskanäle, Märkte und Kontrollmechanismen • Bestimmung relevanter Revenue Management Entscheidungskriterien • Kunden und „Gelegenheiten“ transparent machen
Fertigkeiten	In Verbindung mit dem erworbenen Wissen werden geeignete Tools und Revenue-Strategien entwickelt
Personalkompetenz	Mit der Bearbeitung der Kursinhalte gehen folgende soziale und Führungskompetenzen einher: • Sich kollegial in Kleingruppen austauschen • Problemlösekompetenz ausbauen • Lernfähigkeit kultivieren • Kooperieren und vernetzen
Verwendbarkeit	Qualifizierung in einer innovativen, zunehmend wichtigen Disziplin, und somit die Verbesserung eigener Möglichkeiten im professionellen Umfeld
Leistungsnachweis	1-2 schriftliche Tests sowie praktische Leistungsnachweise
Benotungsgrundlage	Laufende Mitarbeit : Projektarbeiten im Verhältnis 50 : 50
Sonstige Informationen	Erwerb eines Zusatzzertifikats - Organisation als kompakte Kurseinheiten als Workshop mit 5 Pflichtterminen samstags erfordert zeitliche Flexibilität
Modul-verantwortliche	Jan Reiländer

Modulbereich 3 – Profilierungsinhalte

Modul Online-Marketing und Datenschutz PI 3.10

Bezeichnung	Grundlagen von Onlinemarketing Strategien entwickeln
Fallbeispiele	Transaktionsorientierte Geschäftsmodelle im Internet
Qualifikationsziele	Die Studierenden erwerben grundlegende theoretische und praktische Kenntnisse, in der Bewertung von transaktionsorientierten Geschäftsmodellen, im Internet. Sie verknüpfen hierbei wirtschaftliche, psychologische, soziale und gesellschaftliche Aspekte, die sich durch die Vermarktung im Netz ergeben.
Bearbeitung	Erarbeitung im „Blended Learning“ Konzept. Arbeiten im „Learning Management System“ als auch analog in Sozialformen wie Gruppenarbeit, Einzelarbeit und im Team.
Wissen	Die Studierenden erwerben Kompetenzen zur individuelle Bewertung von Chancen und Risiken, in Bezug auf die Digitalisierung und der digitalen Transformation in Unternehmen, z.B. • Bewertung von Prozessen im Rahmen der Customer Journey • Erarbeitung von praktischen Onlinemarketingstrategien • Systemisches Wissensmanagement auf Basis des 4K Modells
Fertigkeiten	Studierende beherrschen • Die Bewertung von Chancen und Risiken disruptiver Geschäftsmodelle Sie sind in der Lage • Problemlösekompetenz, Fachkompetenz und Methodenkompetenz, durch die betriebswirtschaftliche Analyse von Geschäftsmodellen praxisorientiert umzusetzen. • Wissensmanagement mit Sharepoint zu betreiben
Personalkompetenz	Mit der Bearbeitung gehen die Anwendung und der Erwerb folgender sozialen und Führungskompetenzen einher: • Individuelle Stärkung der digitalen persönlichen Kompetenzen, als elementare Schlüsselkompetenz der Europäischen Union, auf Basis des Europäischen Referenzrahmens • Auf Basis des 4 K Modells, liegt der Schwerpunkt auf Kommunikation, Kollaboration, Kreativität und vor allem dem kritischen und vernetzten Denken • Problemlösekompetenz auf Basis des Strategiepapiers 2016: „Bildung in der digitalen Welt“ der KMK Konferenz entwickeln.
Verwendbarkeit	Befähigt Studierende im Bereich Marketing und Tourismus und verbessert somit den professionellen Einstieg.

Leistungsnachweis	Je 1 praktischer Leistungsnachweis im Bereich von Marketing-Instrumenten
Benotungsgrundlage	Laufende Mitarbeit : Leistungsnachweise im Verhältnis 60 : 40
Sonstige Informationen	Die Digitalisierung und die digitale Transformation, haben in allen Unternehmen heutzutage eine sehr hohe Bedeutung – insbesondere mit Blick auf die Erfordernisse im Bereich des Datenschutzes.
Modul-verantwortlich	Ansgar Jahns, Anna Kahle

Modulbereich 3 – Profilierungsinhalte

Modul Lexware & Exceltools für dispositive Zwecke PI 3.11

Bezeichnung	Buchen relevanter Geschäftsvorfälle in Lexware – Entwickeln praxisnaher Exceltools für dispositive Zwecke
Fallbeispiele	diverse Fallstudien eines fiktiven Unternehmen
Qualifikationsziele	Geschäftsvorfälle mit Hilfe eines Buchhaltungsprogramms zu erfassen, die im Programm enthaltenen Auswertungstool nutzen, dient der optimalen Vorbereitung des internen Rechnungswesens. Hier bietet sich die Chance, alle Rewe-Inhalte der Unterstufe mit Hilfe von Lexware noch einmal zu verstehen und entsprechend zu festigen. Um ein Unternehmen zielgerichtet zu führen, bedarf es verschiedener Entscheidungshilfen, z.B. aus dem Bereich der Kosten- und Leistungsrechnung (KLR). Mithilfe von EDV-gestützten Management-Tools sollen moderne und leicht zu handhabende Instrumente verstanden und geschaffen werden, die eine zeitgemäße Unternehmensführung ermöglichen.
Bearbeitung	Individuelle Arbeiten sowie Gruppenaufträge an Fallstudien eines fiktiven Unternehmen
Wissen	• Kenntnisse über Buchungsvorgänge anwenden und vertiefen • analog zur Modulsequenz 1.2.1 bis 1.2.5
Fertigkeiten	Studierende beherrschen • das Buchhaltungsprogramm Lexware • die Tabellenkalkulation Excel • die Datenbanksoftware Access (in Ansätzen) Sie sind in der Lage • Problemlösekompetenz im betriebswirtschaftlichen Kontext zu zeigen • EDV-gestützte Management-Tools anzuwenden und selbst zu gestalte und zu entwickeln
Personalkompetenz	Im Kurverlauf werden folgende soziale & Führungskompetenzen verstärkt: • Zielgerichtetes Handeln intensivieren • Management-Perspektiven einnehmen • Teamgedanken weiter entwickeln durch Austausch von Lösungsansätzen
Verwendbarkeit	Geeignet für Studierende mit der Absicht, Management-Informations-Systeme unternehmensindividuell zu erschaffen und weiter zu entwickeln.
Leistungsnachweis	Leistungsnachweise erfolgen als Einzelnachweis, aber auch in (vorgegebenen) Teams. Die weitere Notengebung basiert auf laufender aktiver Mitarbeit vor Ort und in Hausarbeit.

Benotungsgrundlage	Leistungsnachweis ½ Laufende Mitarbeit ½
Sonstige Informationen	Voraussetzung für das Modul sind Grundkenntnisse in Excel und Interesse am Verständnis für EDV-gestützte Instrumente der KLR sowie weiterer Entscheidungshilfen im unternehmerischen Prozess. Erforderlich ist eigene Hardware (Laptop).
Modul-verantwortliche	Heike Harder, Susanne Wohlfeil (Kurs aktuell nicht im Angebot)

Modulbereich 3 – Profilierungsinhalte

Modul Arbeitsrecht der unternehmerischen Praxis PI 3.12

Bezeichnung	Vertiefende Einblicke in das Arbeitsrecht der unternehmerischen Praxis aus der Führungsperspektive
Fallbeispiele	Gearbeitet wird an verschiedenen Fällen aus der gastronomischen Praxis, z.B.: • Planspiel zum Thema Befristung, Kündigung, Aufhebungsverträge, Abfindungen (Aufbauend auf die Inhalte aus der Unterstufe) • Mutterschutz, Elternzeit • Arbeitnehmerhaftung, Mankogeld • Unfallversicherungsrecht, Arbeitsunfall • Sozialversicherungspflicht, Schwarzarbeit • Aktuelle Gesetzesänderungen und aktuelle Rechtsprechung
Qualifikationsziele	Ziel des Kurses ist es, interessierten Studierenden einen vertiefenden Einblick ins Arbeitsrecht und einen Einblick ins Sozialrecht zu gewähren, damit sie als Führungskraft oder als Mitarbeiter in der Personalabteilung arbeits- und sozialrechtliche Probleme vermeiden, klären oder falls dies nicht möglich ist, zumindest richtig einschätzen können.
Bearbeitung	Fallbearbeitung
Wissen	Aufbauend auf dem vermittelten Wissen der Unterstufe geht es hier z.B. um das Kennenlernen und Vertiefen von • Rechtlichen Grundlagen des Kollektiven Arbeitsrechts • Rechtsquellen des Arbeitsrechts und ihre Hierarchie • Begründung sowie Beendigung von Arbeitsverhältnissen • Rechten und Pflichten von Arbeitgebern und Arbeitnehmern • Prekären Beschäftigungsverhältnisse • Arbeitsgerichtsbarkeit • Grundlagen des Sozialrechts
Fertigkeiten	Die Studierenden verfeinern im Kursverlauf die bereits erworbenen Fertigkeiten: • mit Gesetzestexten effizient umgehen • passgenaue Arbeitsverträgen entwerfen bzw. modifizieren • Analyse- und Adaptionsfähigkeiten bilden
Personalkompetenz	Mit der Bearbeitung gehen die Anwendung und der Erwerb folgender sozialen und Führungskompetenzen einher:

	• Arbeitsgruppenorientierte Handlungen optimieren • Kritische Beurteilungsfähigkeit verschiedener rechtlicher Lösungsansätze schärfen • Entscheidungen treffen unter Beachtung unterschiedlicher Interessenslagen • relevante Sachverhalte adressatenbezogen kommunizieren
Verwendbarkeit	Basis für spätere Management-Tätigkeiten bzw. im Personal Management
Leistungsnachweis	1 Klausur (mind. 60 Min.) oder 1 Arbeitsprobe je Semester
Benotungsgrundlage	Verhältnis Leistungsnachweis : aktiver laufende Mitarbeit = 60:40
Sonstige Informationen	Kursteilnehmer sollen explizit an der Auswahl der Themenschwerpunkte beteiligt werden.
Modul-verantwortlich	Anja Hasse (Kurs aktuell nicht im Angebot)

Modulbereich 3 – Profilierungsinhalte

Modul Gesundheitsorientierte Mitarbeiterführung PI 3.13

Bezeichnung	Gesundheitsorientierte Mitarbeiterführung als Beispiel moderner Unternehmenskultur kennen lernen
Fallbeispiele	Situativ und in Absprache mit Teilnehmenden
Qualifikationsziele	Die Studierenden besitzen grundlegende theoretische Kenntnisse zur Gesundheitsorientierung in Unternehmen. Sie können sich selbst als Führungskraft in dem System verorten und kennen ihre Rolle im Gesundheitskontext. Durch die Auseinandersetzung mit der eigenen Gesundheit sensibilisieren die Studierenden sich für ihre Vorbildfunktion und bauen ihre eigenen Ressourcen aus. Sie verfügen über die Möglichkeit konkrete Maßnahmen zur Gesundheitsförderung systematisch zu planen.
Bearbeitung	Erarbeitung in verschiedenen Sozialformen (Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit) Reflexive Auseinandersetzung mit eigenen Erfahrungen (unter anderem in bewegungspraktischen Übungen)
Wissen	Eine theoretische Basis für die Umsetzung einer betrieblichen Gesundheitskultur in Unternehmen liefern die Themenbereiche: • Ganzheitliche Bedeutung von Gesundheit für die Gesellschaft und damit für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aller Unternehmen • Betriebliches Gesundheitsmanagement / Betriebliche Gesundheitsförderung • Gesundheitsbegriff und Gesundheitsmodelle • Dimensionen einer gesundheitsorientierten Führung • Rolle der Führungskraft • Maßnahmen in der betrieblichen Gesundheitsförderung • Stress
Fertigkeiten	Studierende beherrschen • Konzeptualisierung gesundheitsfördernder Maßnahmen Sie sind in der Lage • Problemlösekompetenz im gesundheitlichen Kontext zu zeigen indem sie geeignete Verhaltens- und Verhältnispräventive Maßnahmen zum Belastungsabbau und Ressourcenaufbau bei Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen im Berufsalltag beschreiben.
Personalkompetenz	Mit der Bearbeitung gehen die Anwendung und der Erwerb folgender sozialen und Führungskompetenzen einher: • Sensibilisierung für die eigene Vorbildfunktion

	• Sensibilisierte Wahrnehmung gesundheitsrelevanter Themen oder Situationen • Erkennen der Bedeutung von „self care‘ • Entwicklung der eigenen Teamfähigkeit
Verwendbarkeit	Spezialisierung
Leistungsnachweis	1 Klausur (mind. 60 Min.) Präsentation mit schriftl. Ausarbeitung
Benotungsgrundlage	Leistungsnachweis 2/3 Laufende Mitarbeit 1/3
Sonstige Informationen	Diverse Inhalte aus den Modulen Personalmanagement sowie Sprache und Kommunikation stehen in einem direkten Zusammenhang mit den Dimensionen einer Gesundheitsorientierte Führung. Der umfangreiche Themenkomplex der Kommunikation wird darum in dem Modul gesundheitsorientierte Mitarbeiterführung nicht explizit betrachtet. Reflexion findet statt in Bezug auf Besonderheiten der Hotellerie / Gastronomie Ein Teil des Moduls findet in der Sporthalle statt und erfordert die Bereitschaft zur Bewegung.
Modul-verantwortlich	(Kurs aktuell nicht im Angebot)

Modulbereich 4 – Spezialisierungsinhalte* in der Oberstufe

Bezeichnung	Effektive und erfolgreiche Führungskompetenz entwickeln in individuell gewählten Spezialgebieten	Kennnummern	SP-1-5
Semester / Stufe	Semester 3&4 Oberstufe	Dauer	180 Std.
Veranstaltungsart	Pflichtmodul; Vorlesung mit Übungen, Workshops, Exkursionen und Projektarbeit	SWS	6
Zugangs -voraussetzung	Teilnahme an allen relevanten Modulen der Unterstufe, ggf. auch Fachenglisch C1		
Lehrsprache	Deutsch bzw. Englisch	Selbststudium	Hoch
Modul-verantwortliche/r	Gesamtverantwortung bei Abteilungsleitung und Berufsgruppenleitung Einzelverantwortung bei Dozenten		
Qualifikations-ziele	Die Studierenden erhalten weiterführende Befähigungen zur Übernahme von Managementaufgaben. Sie erhalten und pflegen Branchenkontakte und schwerpunktspezifische Handlungskompetenz. Studierende sind in der Lage, sich in schriftlicher Form auf Basis fundierter Branchenkenntnisse mit einem selbst gewählten Thema auseinander zu setzen und dieses zu präsentieren.		
Lernergebnisse / Kompetenzen	<u>Fachkompetenz (alternativ):</u> • International Hotel Management (bilingual) (4.3) (Kursangebot 2022/23) • Management in der Systemgastronomie (4.4) (Kursangebot 2022/23) <u>Methodenkompetenz:</u> • Zahlen- und Faktenverständnis vertiefen • Diverse Lern-, Lese- und Arbeitstechniken erwerben • Analysefähigkeit schärfen • Mediennutzung optimieren • Problemformulierungen durchführen • Entscheidungshilfen entwickeln und nutzen <u>Sozial- und Führungskompetenz:</u> • Befähigung zur Führungskraft • Entsprechend der in Anlage I beschriebenen Führungskompetenzen • Weiteres siehe einzelne Beschreibungen		
Leistungsnachweis	1 Klausur (mind. 60 Min.) oder 1 Arbeitsprobe je Semester Vgl. ergänzend Richtline für Leistungsnachweise an beruflichen Schulen in Hamburg, 2021		

	Facharbeit zum Abschluss der Oberstufe sowie deren Präsentation
Benotungs-grundlage	Leistungsnachweis 50% Laufende Mitarbeit im Präsenzunterricht sowie ggf. Projektausführung und Reflexionsarbeit 50%
Sonstige Informationen	Angebotsindividuell

Modulbereich 4 – Spezialisierungsinhalte

Modul Cruise Management SP 4.1

Bezeichnung	Effektive und erfolgreiche Führungskompetenz im Management in der Kreuzfahrtindustrie erwerben
Fallbeispiele	Diverse Case Studies aus der Kreuzfahrtbranche
Qualifikationsziele	Die Studierenden besitzen grundlegende und vertiefte Kenntnisse über die Kreuzfahrtindustrie auf dem Wasser und an Land. Sie verstehen Kreuzfahrtschiffe als touristische Destination und als Arbeitsplatz und sind befähigt, dort eine Position im mittleren Management einzunehmen.
Bearbeitung	Erarbeitung in verschiedenen Sozialformen (Vortrag, Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit), dabei werden verschiedene Quellen wie Literatur, Internet und Expertenvorträge sowie zahlreiche Exkursionen einbezogen.
Wissen	Die Studierenden erarbeiten Wissen in den Bereichen • Grundlagen der Kreuzfahrtschifffahrt und der Unternehmen • Lebens- und Arbeitsbedingungen an Bord (z.B. Organisation, Hygieneregeln etc.) • gesetzliche Regelungen (Safety, Security, arbeitsrechtliche Aspekte) • Problematik der Umweltverschmutzung und Nachhaltigkeit • Marketing (Fachbezogene Grundlagen und Arbeiten an einem Fallbeispiel) • Touristik (Zielgruppenspezifische Routenplanung, touristische Attraktivität vs. nautischer Notwendigkeiten) • Logistik (Proviantierung und Abfertigung an Hafenanlagen)
Fertigkeiten	Studierende sind in der Lage • durch den Erwerb der Grundlagen kreuzfahrtbezogene Aspekte kritisch zu hinterfragen und zu beurteilen • durch den Überblick über die Kreuzfahrtindustrie und den „Blick hinter die Kulissen“ eine Tätigkeit im mittleren Management auf einem Kreuzfahrtschiff oder einem zugehörigen Bereich an Land auszufüllen.
Personalkompetenz	Mit der Bearbeitung gehen die Anwendung und der Erwerb folgender sozialen und Führungskompetenzen einher: • Gruppenorientiertes und partnerschaftliches Arbeiten praktizieren • Kreuzfahrtindustrie kritisch beurteilen können • Teamfähigkeit ausbauen • Termine und Deadlines einhalten

	• Präsentationstechniken erweitern
Verwendbarkeit	Im zukünftigen Beruf ab der unteren Management-Ebene
Leistungsnachweis	1 Klausur (mind. 60 Min.) 1 mündliche Präsentation von Company Portraits Probefacharbeit
Benotungsgrundlage	Leistungsnachweis 50% Laufende Mitarbeit / Agenturarbeit 50%
Sonstige Informationen	Durchführung Exkursionen mit praktischer Anwendung, Fachvorträge von externen Referenten sind im Modul inkludiert
Modul-verantwortliche	Michaela Buck

Modulbereich 4 – Spezialisierungsinhalte

Modul Eventmanagement SP 4.2

Bezeichnung	Effektive und erfolgreiche Führungskompetenz im Eventmanagement erwerben
Fallbeispiele	Diverse Case Studies aus dem Eventmanagement
Qualifikationsziele	Die Studierenden besitzen grundlegende theoretische Kenntnisse zum Eventmanagement. Sie erhalten die Möglichkeit, sich in der Eventbranche auszuprobieren und als Eventplaner tätig zu sein. Die Studierenden gründen eine Eventagentur, mit der sie echte Events planen, organisieren und durchführen. Die Studierenden erhalten im Schwerpunktkurs eine Mischung aus theoretischem Input und erarbeiten eigene Vortragsthemen; ebenso vertiefen sie ihr Fachwissen in Workshops und nehmen an Fachvorträgen und Exkursionen teil.
Bearbeitung	Erarbeitung in verschiedenen Sozialformen (Vortrag, Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit), dabei werden verschiedene Quellen wie Literatur, Internet und Expertenvorträge herangezogen werden und z.T. auch Exkursionen durchgeführt.
Wissen	Die Studierenden erarbeiten fachliche und methodische Kompetenzen in den Bereichen • Event ABC (Branchensegmente Event- & Catering, Events & Event-Trends, Ziele und Zielgruppen etc.) • MICE-Management (Eventbranche im Wandel, veränderte Anforderungen neuer Events, etc.) • Eventrecht, -versicherung & Risikomanagement • Controlling & Revenue-Management • Veranstaltungssoftware (Netzplan, Gantt, Bankett-Profi) • Arbeitsgruppenorientiertes Arbeiten • Übernahme von Verantwortung für Events und/oder Teile von Events • Eigenständiges Definieren von Arbeitsfeldern für die Eventplanung und daraus resultierende Personal- und Einsatzplanung • Entscheidungen treffen unter Beachtung verschiedener Interessens- und Zielgruppen • Adressatenbezogene Kommunikation relevanter Sachverhalte

Fertigkeiten	Studierende sind in der Lage mittels des erworbenen Wissen • Standortanalysen des Eventmarktes vorzunehmen • Elemente der Eventplanung (Planungstechnik, Planungssoftware, Online-Portale etc.) auszuführen • Den Umgang mit Analyse-Tools (Stärken-Schwächen-Analyse, SWOT, Nutz-Wert-Analyse) praktisch anzuwenden • Planung, Organisation, Durchführung und Evaluation von reellen Events (fest: Kick-Off-Veranstaltung, Bergfest/Glühweinparty, Winterball etc., variabel: Recruiting Day, Messe-Events, schwerpunktübergreifende Events etc.) zu übernehmen
Personalkompetenz	Mit der Bearbeitung gehen die Anwendung und der Erwerb folgender sozialen und Führungskompetenzen einher: • Arbeitsgruppenorientiert arbeiten • Verantwortung für Events und/oder Teile von Events übernehmen • Eigenständiges Definieren von Arbeitsfeldern für die Eventplanung und daraus resultierende Personal- und Einsatzplanung vornehmen • Entscheidungen treffen unter Beachtung verschiedener Interessens- und Zielgruppen • Relevante Sachverhalte adressatenbezogen kommunizieren
Verwendbarkeit	Qualifizierung für mittlere Management-Tätigkeiten im Veranstaltungsbereich
Leistungsnachweis	1 Klausur (mind. 60 Min.) 1 Vortrag / Referat in Kleingruppen à 45 Minuten Probefacharbeit oder alternativer 2. schriftl. Leistungsnachweis Durchführung als Projektleitung und (mind. 2) Event-Dokumentationen
Benotungsgrundlage	Leistungsnachweis 2/3 Laufende Mitarbeit / Agenturarbeit 1/3
Sonstige Informationen	Facharbeitsworkshop 8-stündig
Modul -verantwortliche	Kurs aktuell nicht im Angebot

Modulbereich 4 – Spezialisierungsinhalte

Modul International Hotel Management SP 4.3

Bezeichnung	Managing in the international hospitality industry
Fallbeispiele	Coping with the day-to-day issues in working as a hospitality manager on the departmental level or above
Qualifikationsziele	The students gain varied knowledge and skills for improving their management performance in both aspects of running an organisational unit: leading people and being efficient in delivering results on departmental levels.
Bearbeitung	The students work individually and in partner or group activities. They use a wide variety of sources (literature, internet, experts from the industry in person), discuss management concepts from different perspectives and present their ideas and results in class.
Wissen	The students work on topics from • General management - Total Quality Management based on EFQM - Sustainability Management and corporate social responsibility • Rooms division management - Hotel pricing - Hotel sales • F&B management - Menu engineering • Other management functions: - Project Management - Leading people: styles, methods and techniques - Change management
Fertigkeiten	The students perform fact-based decision making following the Radar Principle in their school assignments, practising for management tasks by • Defining desired results • Developing approaches to reach them • Deploying the most suitable approach • Assessing the achieved results • Refining the approach if necessary in all their management activities. This way they are able to • Detect and solve the problems they encounter with a clear understanding of cause and reason based on technological and business expertise.

Personalkompetenz	The following social and leadership competencies are fostered by the work in IHM: • Professional appearance • Talking effectively • Writing effectively • Empathy • Team skills • Dealing with conflicts • Intercultural competence • Accepting and giving feedback appropriately • Self criticism • Stress tolerance • Initiative and sense of responsibility • Presentation skills • Project management • Quality awareness • Strategic and systemic thinking
Verwendbarkeit	in their future jobs
Leistungsnachweis	Class exercises, Mock Thesis and participation in class
Benotungsgrundlage	Written 40% - participation 60%
Sonstige Informationen	Excursions to hotels with link to current topics
Modul -verantwortliche	Anna Kahle und Jens Hatje

Modulbereich 4 – Spezialisierungsinhalte

Modul Management in der Systemgastronomie SP 4.4

Bezeichnung	Effektive und erfolgreiche Führungskompetenz im Management in der Systemgastronomie erwerben
Fallbeispiele	Diverse Case Studies aus dem Bereich der Systemgastronomie
Qualifikationsziele	Die Studierenden besitzen grundlegende theoretische Kenntnisse zum Management in der Systemgastronomie. Die Studierenden erarbeiten an einem Projekt alle relevanten Bereiche eines Betriebsleiters in der Systemgastronomie, indem sie dieses planen, organisieren und umsetzten. Die Studierenden vertiefen dabei ihr Wissen in den Bereichen Führung, Marketing, Controlling, Gesetze und Verordnungen mit der speziellen Ausrichtung auf die Systemgastronomie. Neben dem Projekt sorgen Exkursionen, Workshops und externe Vorträge dafür, Studierende zu Experten in der Systemgastronomie zu entwickeln.
Bearbeitung	Erarbeitung in verschiedenen Sozialformen (Vortrag, Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit), dabei werden verschiedene Quellen wie Literatur, Internet und Expertenvorträge herangezogen werden und z.T. auch Exkursionen durchgeführt.
Wissen	Die Studierenden erlangen und vertiefen fachliche und methodische Kompetenzen in den Bereichen • Aufgaben und Pflichten eines Betriebsleiters • Bewerten und Aufbereiten von Kennzahlen • Planung eines systemgastronomischen Betriebes • Change-Management in der Systemgastronomie • Bedeutung und Ausbau der Marke in der Systemgastronomie • Bedeutung von CSR in der Systemgastronomie • Produktentwicklung (Convenience-Produkte) • Standardisierung von Prozessen und Umsetzung von Standards • HACCP • Menu Engineering
Fertigkeiten	Studierende sind z.B. in der Lage • SWOT Analyse als ein mögliches Marketingtool anzuwenden • Schulungen zielgruppenadäquat zu konzipieren und durchzuführen • Ein Realprojekt zu planen, zu organisieren, durchzuführen und zu evaluieren (z.B. erstellen und promoten einer Produktinnovation für die Systemgastronomie)

Personalkompetenz	Verbunden mit der Entwicklung verschiedener handlungsorientierter Fachkompetenzen ist der Erwerb folgender beispielhafter Führungskompetenzen • Verantwortung für eigene Projektergebnisse übernehmen • Kreativität, Kommunikationsverhalten, Kollaboration und Konfliktfähigkeit fördern durch die Arbeit am Projekt • Entscheidungen treffen unter Beachtung verschiedener Interessens- und Zielgruppen • Selbstwirksamkeit erfahren bei der Vorstellung der Projektergebnisse und Kritikfähigkeit schärfen
Verwendbarkeit	Qualifizierung für den mittleren Managementbereich in Unternehmen der Systemgastronomie
Leistungsnachweis	1 Klausur (mind. 60 Min.) 1 Vortrag / Referat in Kleingruppen à 45 Minuten Gliederung einer Facharbeit Projektbewertung
Benotungsgrundlage	Leistungsnachweis ½ Aktive laufende Mitarbeit ½
Sonstige Informationen	Facharbeitsworkshop 10-stündig
Modul -verantwortliche	Sandra Wegert-Kröger und Anja Kappen

Modulbereich 4 – Spezialisierungsinhalte

Modul Touristisches Marketing & e-Commerce SP4.5

Bezeichnung	Strategische und operative Markenpolitik in digitalen und klassischen Marketingkanälen in Tourismus und Hotellerie aus Sicht einer Führungskraft erschließen.
Fallbeispiel	Markenführung in der Customer Journey für Hotels und Destinationen
Qualifikationsziele	Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse zur Markenführung. Auf Basis praktischer Fallbeispiel wird ein Transfer von der Theorie zur Praxis hergestellt.
Bearbeitung	Erarbeitung in unterschiedlichen digitalen und analogen Sozialformen (Learning Management System (LMS), Gruppenarbeit und Teamarbeit)
Wissen	Die Studierenden erlangen und vertiefen fachliche und methodische Kompetenzen in den Bereichen: • Grundlagen zur Markenpolitik und Destinationsmanagement • Marktfeldstrategien • Operative Markenpolitik Studierende beherrschen • die in der Praxis relevanten Markfeldstrategien
Fertigkeiten	Studierende sind in der Lage • ihre Fachkompetenz durch die kritische Reflektion von praktischen Markenstrategien zu hinterfragen • den Transfer der Markentheorie in die angewandte betriebliche Praxis vorzunehmen
Personalkompetenz	Mit der Bearbeitung gehen die Anwendung und der Erwerb folgender sozialen und Führungskompetenzen einher: • kollaborativ im und außerhalb des „Learning Management Systems“ (LMS) mit dem 4K Modell arbeiten • Kritische Beurteilungsfähigkeit im Vermarktungsprozess • Problemlösungsstrategien unter Beachtung der unterschiedlichen Stakeholder und Zielgruppenformate entwickeln • zielgruppenadäquat digital und analog kommunizieren
Verwendbarkeit	Vertiefung im Profilierungsbereich
Leistungsnachweis	1 Klausur (mind. 60 min) 1 Leistungsnachweis als Hausarbeit (10 bis 12 Seiten) 1 Referat

Benotungsgrundlage	Leistungsnachweis ½ Aktive laufende Mitarbeit ½
Sonstige Informationen	Der Unterrichtsstoff ist sehr stark an die Marketingpraxis in der Hotellerie, Tourismusbranche und Gastronomie angelegt. Fallbeispiele sind stets an reale Unternehmen angelehnt.
Modul -verantwortliche	Kurs aktuell nicht im Angebot

ANLAGE 1: Führungskompetenzen in Absprache mit den Hotelfachschulen des DeHoFa

Teilkompetenz		A1	A2	B1	B2	C1	C2
		Einfache Anwendung		Selbständige Anwendung		Professionelle Anwendung	
	Indikatoren					Standard	Mastery
1. **Auftreten**	• Umgangsformen • Kleidung • Körperhaltung • Ausstrahlung • Wirkung einschätzen können • Freundlichkeit • Blickkontakt • Authentizität	Ich kenne die allgemeinen Umgangsformen und kann mich in den meisten Standardsituationen entsprechend verhalten. Ich kleide mich angemessen.	Ich kann mich in Standardsituationen angemessen verhalten. Im Gespräch habe ich eine zugewandte Körperhaltung und halte Blickkontakt In diesen standardisierten Situationen fühle ich mich überwiegend sicher.	Ich kann mich in Standardsituationen sicher bewegen und mein Verhalten (verbunden mit dem richtigen Ausmaß an Freundlichkeit) sowie Gestik und Mimik der Situation und den Gesprächspartnern anpassen. Ich habe eine offene und aufrechte Körperhaltung und strahle ein angemessenes Selbstbewusstsein aus.	Ich kann mich in den meisten Situationen angemessen verhalten. Meine Körperhaltung ist unverkrampft und ich strahle Ruhe aus. Ich akzeptiere und beachte meine Vorbildfunktion gegenüber MA. Ich kann zumeist einschätzen, wie ich auf andere wirke und in angespannten Situationen ausgleichend wirken. Ich trete sicher auf und bin selbstbewusst.	Ich kann mich in fast jeder Situation angemessen verhalten. Ich kann die Aufmerksamkeit auf mich konzentrieren. Ich kann Selbst- und Fremdwahrnehmung abgleichen. Ich bin authentisch. Ich bewege mich sicher auf gesellschaftlichem Parkett.	Ich kann mich auch in jeder anspruchsvollen Situation sicher bewegen. Mein Verhalten, meine Ausdrucksweise und mein äußeres Erscheinungsbild sind vorbildlich. Ich setze meine Wirkung auf andere zielgerichtet ein.

Teilkompetenz		A1	A2	B1	B2	C1	C2
		Einfache Anwendung		Selbständige Anwendung		Professionelle Anwendung	
	Indikatoren					Standard	Mastery
2. Zielwirksames Sprechen, Präsentationsfähigkeit	• Stimme und Artikulation • Wortschatz • Sprachliche Normen • Rhetorik • Körpersprache • Argumentation und Überzeugungsgeschick • Einsatz von Präsentationsmitteln • Spontanität • Spannungsaufbau • Authentizität	Ich kann mit deutlicher und verständlicher Sprache zu unterschiedlichen Themen Stellung beziehen. Ich setze Hilfsmittel zur Strukturierung eines Vortrags ein.	Ich kann mit bewusstem Einsatz der Stimme meine Argumente vorbringen. Meine Argumentation wird durch eine geeignete Struktur des Vortrags gestützt. Ich kann mich mit angemessenem Wortschatz und richtigem Satzbau ausdrücken. Ich kann einfache Präsentationsmittel unterstützend einsetzen.	Ich kann mit bewusstem Einsatz der Stimme und unterstützt von Körpersprache meine Argumente zielgruppengerecht vorbringen. Die Strukturierung des Vortrags sowie sprachliche Richtigkeit sind automatisiert. Ich kann einfache Präsentationsmittel zielgerichtet einsetzen.	Ich kann mit bewusstem Einsatz von Stimme und Wortschatz die Zuhörer überzeugen. Dabei verwende ich zielgerichtet rhetorische Strukturen (z. B. 5-Satz-Aufbau, 3-Schritt-Methode, usw.). Ich kann unterstützend Mimik und Gestik einsetzen, um die Zuhörer noch stärker auf das Thema zu konzentrieren. Dabei wirke ich authentisch. Angemessene Präsentationsmittel verdeutlichen meine Argumentation.	Ich kann in vielen Situationen durch guten Einsatz meiner Stimme und sicher angewandte rhetorische Strukturen vor unterschiedlichen Zuhörergruppen sprechen. Diese überzeuge ich durch sachliche Argumentation, die von einer angemessenen Körpersprache, einem guten Spannungsaufbau des Vortrags und routiniertem Einsatz von Präsentationsmitteln unterstützt wird. Von Zwischenfragen der Zuhörer lasse ich mich nicht aus der Ruhe bringen, sondern beantworte diese, ohne dadurch den Faden zu verlieren.	Ich kann in jeder Situation spontan, flexibel und angemessen sprechen. Dabei wirke ich durch einen variantenreichen Wortschatz und Stimmeinsatz sowie durch Aufbau von Spannung auf die Zuhörer ein. Rhetorische Strukturen sind automatisiert und führen zusammen mit einer angemessenen Körpersprache und der Visualisierung durch perfektem Einsatz von Präsentationsmitteln zu einer überzeugenden und authentischen Darstellung.

Teilkompetenz		A1	A2	B1	B2	C1	C2
		Einfache Anwendung		Selbständige Anwendung		Professionelle Anwendung	
	Indikatoren					Standard	Mastery
3. Empathie	• **Einfühlungsvermögen** • **Authentizität** • **Akzeptanz** • **Wertschätzung** • **Aktives Zuhören** • **Vermeiden von Wahrnehmungs- und Beurteilungsfehlern**	Ich begegne mir sympathischen Interaktionspartnern freundlich, höflich und aufmerksam. Ich kann mein Verhalten und meine Gefühle in Interaktionsprozessen teilweise wahrnehmen und verbalisieren Ich kann andere ausreden lassen und aufmerksam zuhören. Ich erkenne häufig, dass hinter den Aussagen oft viel mehr steckt als die rein verbale Äußerung.	Ich begegne auch mir weniger sympathischen Interaktionspartnern freundlich, höflich und aufmerksam. Ich kann mein Verhalten und meine Gefühlslage im Interaktionsprozess häufig wahrnehmen und reflektieren. Ich kann anderen zuhören, ohne Ratschläge zu geben. Ich kann sie durch Nachfragen zu weiterem Erzählen ermutigen und durch Beobachtung auf ihr Befinden schließen.	Ich kann mich in die Lage, Gedanken und Gefühle meiner Interaktionspartner hineinversetzen, wenn mir die Personen sympathisch sind und ich die Situation selbst schon mal erlebt habe. Ich kann mein Verhalten und meine Ausdrucksweise steuern und so oft eine angenehme Gesprächsatmosphäre fördern. Ich kann aktiv zuhören und Widersprüche zwischen verbalen und nonverbalen Signalen erkennen. Ich kann das Gehörte wörtlich oder mit eigenen Worten wiedergeben. Ich kann meine Interaktionspartner angemessen zur Erfüllung ihrer betrieblichen Aufgaben anregen. Ich kann Wahrnehmungsfehler beschreiben und mein Kommunikationsverhalten teilweise daraufhin überprüfen.	Ich kann mich in die Lage, Gedanken und Gefühle meiner Interaktionspartner hineinversetzen, wenn ich die Situation selbst schon mal erlebt habe. Das gilt auch, wenn ich die Person nicht mag. Mein Verhalten und meine Ausdrucksweise gegenüber meinen Interaktionspartnern sind meistens akzeptierend, wertschätzend und authentisch. Ich kann so fast immer eine angenehme Gesprächsatmosphäre fördern. Ich verliere meine Rolle als Führungskraft nicht aus den Augen. Ich kann aktiv zuhören, vermutete unausgesprochene Gefühle meines Interaktionspartners angemessen verbalisieren und meine Vermutung durch Rückfragen auf Richtigkeit überprüfen. Ich kann Wahrnehmungsfehler zunehmend vermeiden.	Ich kann mich in meine Interaktionspartner hineinversetzen, auch wenn ich deren Situation nicht aus eigenem Erleben kenne. Ich bin meistens auch in schwierigen Interaktionssituationen authentisch, wertschätzend und akzeptierend. Ich kann eine angenehme und effiziente Gesprächsatmosphäre fördern. Ich übe meine Rolle als Führungskraft aus und wahre die Unternehmensinteressen. Ich kann entscheiden, wann Empathie und aktives Zuhören angebracht bzw. wann ein größerer emotionaler Abstand notwendig ist und stelle mein Verhalten darauf ab. Ich kann durch Nachfragen und Impulse meine Interaktionspartner anregen, eigene Ideen zur Problemlösung zu entwickeln. Ich kann zumeist Wahrnehmungsfehler sowie Fehleinschätzungen ausschließen.	Ich kann mich generell in die Erlebnisweise meiner Interaktionspartner hineinversetzen und deren Handeln nachvollziehen. Ich bin in allen Interaktionssituationen authentisch, wertschätzend und akzeptierend. Ich übe meine Rolle als Führungskraft bewusst aus und wahre dabei die Balance zwischen Unternehmensinteresse, Mitarbeiterinteressen und eigenen Bedürfnissen. Ich kann Gespräche lösungs- und entwicklungsorientiert im Sinne der firmenspezifischen Zielsetzung unter Berücksichtigung der MA-Interessen führen. Ich kann Wahrnehmungsfehler sowie Fehleinschätzungen weitgehend ausschließen.

Teilkompetenz		A1	A2	B1	B2	C1	C2
		Einfache Anwendung		Selbständige Anwendung		Professionelle Anwendung	
	Indikatoren					Standard	Mastery
4. **Teamstärke**	• Meinung anderer akzeptieren • Sich auf verschiedene Menschen und wechselnde Situationen einstellen • Sich transparent verhalten, keine Überlegenheit ausspielen • Rollenbewusstsein • Durchsetzungsfähigkeit • Zielorientiert, lösungsorientiert arbeiten • Erfolge und Misserfolge analysieren • Teams gezielt zusammenstellen	**Ich gehe auf Mitarbeiter zu und frage sie nach ihrer Meinung.** Bei vorgegebenen und überschaubaren Zielen kann ich einen Lösungsweg erarbeiten. Ich kann Probleme im Team wahrnehmen und erkenne, dass Mitarbeiter unterschiedlich reagieren.	Ich gehe auf Mitarbeiter zu und frage systematisch und bewusst nach ihrer Meinung. Bei überschaubaren Aufgaben kann ich Ziele und Lösungswege erarbeiten. Ich kann sachliche und zwischenmenschliche Probleme im Team wahrnehmen und erkenne, dass Mitarbeiter in unterschiedlichen Situationen unterschiedlich reagieren.	Ich bin mir meiner Rolle im Team bewusst. Ich kann gemeinsam mit meinem Team Ziele und Lösungswege erarbeiten und das Team zum Ziel führen.	Ich verhalte mich im jeweiligen Team meiner Rolle entsprechend. Ich kann gemeinsam mit verschiedenen Teams einen Lösungsweg erarbeiten und das Team zum Ziel führen. Nur wenn betriebliche Notwendigkeiten es erfordern, setze ich mich auch gegen Widerstände im Team durch. Ich kann Ursachen für Erfolg und Misserfolg analysieren und Lösungswege erarbeiten. Ich kann einfache Regeln der Teamzusammenstellung (z.B. Typologie) anwenden.	Ich kann verschiedene Teams zum Ziel führen und Ursachen für Erfolg und Misserfolg analysieren. Notwenige Maßnahmen kann ich umsetzen. Ich kann grundsätzliche Regeln der Teamzusammenstellung anwenden.	Ich verhalte mich in verschiedenen Teams auch in schwierigen Situationen meiner Rolle entsprechend. Ich kann auch in konfliktreichen Gruppen und bei anspruchsvollen Aufgaben Teams zum Ziel führen. Erfolg und Misserfolg kann ich analysieren und Lösungsmaßnahmen umsetzen. Ich kann ein effektiv arbeitendes Team nach den bekannten und aktuellen Regeln der Teamgestaltung aufstellen.

Teilkompetenz		A1	A2	B1	B2	C1	C2
		Einfache Anwendung		Selbständige Anwendung		Professionelle Anwendung	
	Indikatoren					Standard	Mastery
5. **Kompetentes Konfliktverhalten**	• Konfliktbereitschaft • Vorbeugende Maßnahmen ergreifen, um störende Konflikte zu vermeiden • Konfliktanalyse • Durchsetzungsfähigkeit auch gegen Widerstände • Moderation von Konflikten (Mediation)	Ich kann eigene Missstimmungen und Missstimmungen in zwischenmenschlichen Beziehungen wahrnehmen.	Ich kann andere Sichtweisen akzeptieren. Ich kann eigene Konflikte und soziale Konflikte (z.B. Kommunikations-, Beziehungs- und Rollenkonflikte) erkennen. Ich kann eigene (intrapersonelle) von sozialen Konflikten unterscheiden.	Ich bin bereit Konflikte einzugehen und ich kann Ursachen von Konflikten, in die ich involviert bin, erkennen.	Einzelne Konflikte kann ich offen ansprechen und moderieren. Ich kann zukunftsorientierte Lösungswege und Maßnahmen zur Vermeidung von störenden Konflikten entwerfen. Wenn betriebliche Notwendigkeiten es erfordern, kann ich bewusst auch Entscheidungen treffen, die zu Konflikten führen.	Ich kann eigene Missstimmungen und Missstimmungen im Team oft in einem frühen Stadium erkennen und ihnen Konflikt vermeidend begegnen. Ich kann Konflikten offen begegnen und zukunftsorientierte Lösungswege auch gegen Widerstände durchsetzen.	Ich kann durch mein Verhalten gezielt störende Konflikte im Team verhindern. Ich kann schwierigen Konflikten professionell begegnen und zukunftsorientierte Lösungswege auch gegen Widerstände durchsetzen.
6. **Interkulturelle Kompetenz**	• Wissen über Kulturen und ihre typischen Umgangsformen • Soziale Sensibilität • Respekt • Toleranz • aktive und passive Integrationsbereitschaft	Ich kenne kulturelle Unterschiede bei Normen, Wertvorstellungen, Gewohnheiten, aber auch bei der Bedeutung von Mimik, Gestik, Körpersprache. Ich kann die eigene Kultur bewusst wahrnehmen.	Ich kann auf ausländische Mitarbeiter und Partner zugehen. Dabei halte ich die grundlegenden Verhaltensregeln der jeweiligen Kultur ein. Ich kann die spezifischen Probleme ausländischer Mitarbeiter und interkultureller Arbeitsgruppen bewusst wahrnehmen.	Ich kann ausländischen Mitarbeitern und Partnern aktiv mit Interesse, Respekt und Toleranz begegnen. Ich kann bei interkulturellen Problemen und Konflikten die Mitarbeiter und Mitarbeitergruppen häufig zu einer im betrieblichen Sinne konstruktiven Lösung anregen.	Ich entwickle Verständnis für Denkweisen, Verhaltensweisen und Weltbilder anderer Kulturen. Ich setze mich dafür ein, dass Unterschiede ausländischer Mitarbeiter und interkultureller Arbeitsgruppen respektiert und toleriert werden. Ich kann unter Berücksichtigung der gewonnenen Erkenntnisse Mitarbeiter und Mitarbeitergruppen entsprechend der Zielsetzung des Unternehmens zusammensetzen. Ich kann sie zumeist befähigen, ihre Aufgaben im betrieblichen Sinne zu erfüllen. Wenn ich mich bei einem Auslandseinsatz in einem	Ich kann mich in den meisten Situationen gegenüber ausländischen Partnern und Mitarbeitern angemessen verhalten unter Vermeidung von interkulturellen Missverständnissen. Ich unterstütze ausländische Mitarbeiter bei den Integrationsbemühungen. Ich kann Mitarbeiter und Mitarbeitergruppen befähigen, ihre Aufgaben im betrieblichen Sinne zu erfüllen. **Ich kann mich bei Auslandseinsätzen in fremde Kulturen integrieren.**	Ich kann mich in jeder Situation gegenüber ausländischen Partnern und Mitarbeitern angemessen unter Vermeidung von interkulturellen Missverständnissen verhalten und den Bedürfnissen dieser Personen Rechnung tragen. Ich kann mich bei Auslandseinsätzen in fremde Kulturen integrieren unter sensibler Wahrung meiner eigenen kulturellen Identität. Ich kann sowohl in Inlands- als auch in Auslandseinsätzen ausländische Mitarbeiter und interkulturellen Arbeitsgruppen befähigen, ihre Aufgaben entsprechend der Zielsetzung

Teilkompetenz		A1	A2	B1	B2	C1	C2
		Einfache Anwendung		Selbständige Anwendung		Professionelle Anwendung	
	Indikatoren					Standard	Mastery
					fremden Kulturkreis bewege und hier agiere, kann ich die hier geltenden grundlegenden Verhaltensregeln einhalten.	Bei Auslandseinsätzen kann ich Arbeitsgruppen der entsprechenden Nationalität sowie interkulturelle Arbeitsgruppen soweit möglich befähigen, ihre Aufgaben entsprechend der Zielsetzung des Unternehmens zu erfüllen.	des Unternehmens zu erfüllen.
7. **Fähigkeit zur Kritikannahme und zur Selbstkritik**	• Darstellung und Formulierung von Kritik • Annahme und Verarbeitung von Kritik	Ich kann personenbezogene und sachbezogene Kritik unterscheiden. In der Äußerung von Kritik bin ich zurückhaltend. Ich kann in einem Vier-Augen-Gespräch Kritik annehmen, wenn sie schonend vorgetragen wird.	Im Vier-Augen-Gespräch kann ich Kritik so äußern, dass sie von meinem Gegenüber angenommen werden kann. Ich kann in einer Kleingruppe Kritik annehmen, wenn sie schonend vorgetragen wird. Ich bin bereit mein Verhalten zu reflektieren.	Ich kann in einer Kleingruppe Kritik so konstruktiv äußern, dass sie von meinem Gegenüber angenommen werden kann. Ich kann in einer Kleingruppe auch Kritik annehmen, wenn sie direkt vorgetragen wird. Mir gelingt es manchmal, Kritik zunächst unwidersprochen anzunehmen. Ich kann auf geäußerte Kritik hin mein Verhalten mit Unterstützung reflektieren.	Ich kann Kritik auch in einer größeren Gruppe in vielen Situationen konstruktiv äußern. Ich kann in einer größeren Gruppe Kritik annehmen, wenn sie direkt vorgetragen wird. Ich reagiere ruhig und sachlich auf konstruktive Kritik. Ich kann auf geäußerte Kritik hin mein Verhalten selbstständig reflektieren.	Ich äußere Kritik in vielen Situationen konstruktiv. Auch bei persönlicher Kritik finde ich meistens die richtigen Worte. Ich kann Kritik annehmen, auch wenn sie schroff und direkt vorgetragen wird. Auf Kritik, die ich als unberechtigt empfinde, reagiere ich meistens ruhig und sachlich. Ich ziehe aus sachlich geübter Kritik die notwendigen Konsequenzen und ändere – wenn möglich und nötig - mein Verhalten.	Ich äußere Kritik stets konstruktiv und finde auch bei persönlicher Kritik die richtigen Worte. Ich kann Kritik annehmen, auch wenn sie schroff und direkt vorgetragen wird. Ich reagiere gelassen, auch wenn ich die Kritik als unberechtigt empfinde. Ich kann mich bei erkanntem Fehlverhalten vor einer größeren Gruppe entschuldigen und Kritik, die ich als unberechtigt empfinde, ruhig und sachlich zurückweisen. Ich ziehe aus sachlich geübter Kritik stets die notwendigen Konsequenzen, entwickle selbstständig Lösungsmöglichkeiten und setze diese um.
8.	• Stressresistenz • Frustrationstoleranz • Zielorientierung	Ich komme mit der branchenüblichen körperlichen und	Ich komme mit der branchenüblichen körperlichen und mentalen Belastung auch über einen normalen Arbeitstag	Ich kann mein Leistungsvermögen gut genug einschätzen, um keinen unnötigen Stress zu erzeugen.	Ich bleibe auch bei größerer Belastung ruhig und schaffe so auch für meine Mitarbeiter	Ich kann bei großem und länger andauerndem körperlichem und geistigem Stress	Ich kann jede Stresssituation flexibel und souverän meistern und erreiche mit meinem Team jederzeit Leistungen auf

Teilkompetenz		A1	A2	B1	B2	C1	C2
		Einfache Anwendung		Selbständige Anwendung		Professionelle Anwendung	
	Indikatoren					Standard	Mastery
Belastbarkeit/ Durchhaltevermögen, Motivation	• Reflexion der eigenen Leistungsbereitschaft • Analyse der Motivationslage der Mitarbeiter • Anwendung von Motivationsmethoden (auch loben können!) • eigene und MA-Leistungsgrenzen erkennen und erweitern • Selbstmotivation	mentalen Belastung im Rahmen eines normalen Arbeitstages allgemein gut zurecht. Ich kann in Stresssituationen weitgehend Ruhe bewahren und zielgerichtet arbeiten mit überwiegend zufrieden stellenden Ergebnissen. Dabei gelingt es mir, Gästen gegenüber freundlich zu bleiben. Ich erkenne unterschiedliche Leistungsbereitschaft bei meinen Mitarbeitern.	hinaus, gut zurecht. Dies gilt auch bei ausgeprägten Wechseln zwischen Ruhephasen und Leistungsspitzen. Ich kann auch in Stresssituationen Ruhe bewahren und zielgerichtet arbeiten mit zufrieden stellenden Ergebnissen. Dabei gelingt es mir zumeist, MA gegenüber freundlich zu bleiben. Ich erkenne unterschiedliche Leistungsbereitschaft bei mir und meinen Mitarbeitern.	Ich kann bei größerem Stress Ruhe ausstrahlen und zumeist gute Ergebnisse erzielen. Häufig sich ändernde oder ungeklärte Situationen halte ich aus und kann trotzdem zielgerichtet weiterarbeiten. Ich kann mich auch unter Stress neu motivieren. Es gelingt mir zunehmend Verantwortung für mein Tun zu übernehmen, auch unter starkem Druck. Ich kann Ursachen für unterschiedliche Motivationslagen bei mir und meinen Mitarbeitern herausfinden.	eine weitgehend stressfreie Arbeitsumgebung. Mir gelingt es, auch bei häufig sich ändernden oder ungeklärten Situationen meinen Mitarbeitern Gelassenheit zu vermitteln und sie neu zu motivieren. Ich behalte in Standardsituationen die Übersicht und kommuniziere eindeutig. Meine Arbeitsergebnisse und die meines Teams sind zumeist gut. Ich übernehme auch in Stresssituationen die Verantwortung für Fehler, die in meinen Zuständigkeitsbereich auftreten. Ich kann, der unterschiedlichen Leistungsbereitschaft meiner Mitarbeiter entsprechend, individuelle Motivationsmethoden entwerfen.	Ruhe bewahren und ausstrahlen, allein und im Team gute Ergebnisse erzielen, auch bei einem hohen Grad an Verantwortlichkeit. Dies wird durch sich ändernde oder ungeklärte Situationen nicht beeinträchtigt. Auch nach Rückschlägen oder im Leistungstief gelingt es mir oft, mich neu zu motivieren. Ich kann, der unterschiedlichen Leistungsbereitschaft meiner Mitarbeiter entsprechend, Motivationsmethoden erfolgreich anwenden.	hohem Niveau. Dabei bleibt meine Kommunikationsfähigkeit unbeeinträchtigt. Auch nach Rückschlägen oder im Leistungstief gelingt es mir stets, mich immer wieder neu zu motivieren. Ich kann auch in schwierigen Situationen alle Mitarbeiter mit gezielten Methoden zu einem hohen Motivationsgrad führen.

Teilkompetenz		A1	A2	B1	B2	C1	C2
		Einfache Anwendung		Selbständige Anwendung		Professionelle Anwendung	
	Indikatoren					Standard	Mastery
9. Selbstständigkeit und Verantwortungsbereitschaft	• Vorgegebene Ziele umsetzen • Ziele selbstständig setzen • Lösungswege erarbeiten • Verantwortung übernehmen • Entscheidungen treffen und verantworten • Handeln reflektieren	Ich kann auf Anweisung zuverlässig arbeiten, meine Aufgaben zu Ende bringen und fühle mich dafür verantwortlich.	**Ich kann auch ohne Anweisung arbeiten. Ich sehe, was zu tun ist, und handle. Ich arbeite selbstständig im Rahmen meiner Befugnisse.** Für einfache Aufgaben und Probleme kann ich selbst Lösungswege erarbeiten und umsetzen.	Ich identifiziere mich mit meinen Aufgaben. Ich kann Prioritäten setzen und handle entsprechend. Ich kann zumeist Ziele selbstständig setzen und erreichen. Für umfassendere Probleme finde ich Lösungswege und übernehme dafür die Verantwortung.	Ich kann Ziele selbstständig setzen und erreichen. Für mein Handeln und das meiner Mitarbeiter übernehme ich die Verantwortung. In Standardsituationen kann ich Entscheidungen treffen und diese verantworten, auch bei Fehlentscheidungen. Ich kann mein Handeln reflektieren und Schlüsse daraus ziehen.	Ich kann Lösungswege für fast alle Probleme finden sowie selbstgesteuert umsetzen und kontrollieren. Ich behalte auch in Stresssituationen das Ziel im Blick und kann die richtigen Prioritäten setzen. Ich behalte jederzeit den Überblick, kann klare Entscheidungen treffen und diese verständlich kommunizieren.	Ich kann auch in schwierigen Situationen Lösungswege erarbeiten sowie diese konsequent selbstgesteuert umsetzen und kontrollieren. Ich bin auch in heiklen Situationen entscheidungsbereit, reflektiere mein Handeln und ziehe Schlüsse und Konsequenzen daraus. Ich kann mich selbst zurücknehmen und meine MA in den Vordergrund stellen. Meine Fähigkeit, zu delegieren und für Handlungen meiner MA die Verantwortung zu übernehmen, kann ich auch unter starker Belastung beibehalten.

Teilkompetenz		A1	A2	B1	B2	C1	C2
		Einfache Anwendung		Selbständige Anwendung		Professionelle Anwendung	
	Indikatoren					Standard	Mastery
10. Moderationsfähigkeit	• Organisation und konkrete Vorbereitung von Gruppendiskussionen • Steuern von Kommunikationsabläufen • Festlegen und Einhalten von Regeln (z. B. Zeitintervalle) • Beherrschen der Fragetechnik • Spontane, angemessene, flexible Reaktion auf Beiträge • Zurücknehmen der eigenen Person • Visualisierung von Ergebnissen • Präsentation von Ergebnissen	Ich kann Gruppendiskussionen organisieren und vorbereiten. Ich kenne wesentliche Materialien, die beim Moderieren zum Einsatz kommen und kann die wichtigsten Regeln benennen, für deren Einhaltung der Moderator während der Diskussion sorgen muss.	Ich kann kurze Diskussionen in kleinen Gruppen zu einfachen Themen vorbereiten und leiten. Dabei gelingt es mir, wesentliche Gesprächsregeln durchzusetzen (z. B. jeder darf aussprechen, Zeitvorgaben werden eingehalten). Ich wende einfache Fragetypen an.	Ich kann Diskussionen in kleinen Gruppen zu schwierigeren Themen vorbereiten und angemessen leiten. Dabei kann ich Kommunikationsabläufe beeinflussen und einfache Regeln umsetzen. Manchmal kann ich spontan und flexibel auf Gesprächsbeiträge reagieren. Dabei setze ich einfache Fragetypen bewusst und zielorientiert ein. Ich kann mich selbst mit Kommentaren zurückhalten.	Ich kann Diskussionen auch größerer Gruppen vorbereiten und organisieren. Dabei setze ich Moderationsmaterialien und -techniken ein. Kommunikationsabläufe kann ich sachgerecht und verständlich steuern und achte auf die Einhaltung von Gesprächsregeln. Ich versuche durch den Einsatz verschiedener Fragetypen das Gespräch weiter zu bringen. Ich selbst halte mich dabei mit Kommentaren zurück. Ich kann Ergebnisse mit einfachen Mitteln zusammenfassen und ggf. visualisieren.	Ich kann Gruppendiskussionen selbstständig vorbereiten und schnell und effizient organisieren. Routiniert werden Moderationsmaterialien und -techniken eingesetzt. Ohne „den Faden zu verlieren“ reagiere ich auch auf unpassende Diskussionsbeiträge. Ich kann Fragetechniken einsetzen, um die Diskussion zu steuern. Dabei nehme ich mich als Person zurück und verzichte auf eine Kommentierung der Beiträge. Ergebnisse werden von mir übersichtlich visualisiert und veröffentlicht.	Ich kann in kurzer Zeit zu jedem Thema Gruppendiskussionen selbstständig und zielgruppenorientiert initiieren, vorbereiten und organisieren. Der Umgang mit Moderationsmaterialien und -techniken ist so automatisiert, dass auch spontan die Rolle des Moderators souverän und effizient ausgefüllt werden kann. Ich reagiere angemessen und flexibel auf jede Art von Diskussionsbeiträgen. Dabei setze ich Fragen bewusst und steuernd ein, so dass deren Beantwortung die Diskussion konstruktiv weiterentwickelt und strukturiert. Ich kann Ergebnisse schnell und übersichtlich visualisieren und veröffentlichen.

Teilkompetenz		A1	A2	B1	B2	C1	C2
		Einfache Anwendung		Selbständige Anwendung		Professionelle Anwendung	
	Indikatoren					Standard	Mastery
11. Zielwirksames Schreiben	• Sprachliche Normen (Rechtschreibung Zeichensetzung, Grammatik) • Wortschatz und Schreibstil • Kenntnis betrieblicher Schreibanlässe und kaufmännischer Kommunikationsregeln • Erschließen von Informationsquellen • Verständlichkeit und Angemessenheit der Sachverhaltschilderung • Elektronische Textverarbeitung	Ich kann zu standardisierten, wiederkehrenden Anlässen Briefe und interne Mitteilungen verfassen. Ich kenne die wesentlichen sprachlichen Normen und kann Sätze richtig formulieren.	Ich kann zu verschiedenen Anlässen Briefe und interne Mitteilungen verfassen. Dabei beachte ich den strukturierten Aufbau und die Anwendung der wesentlichen sprachlichen Normen. Ich beherrsche die Grundfunktionen eines Textverarbeitungsprogramms und kann mit dessen Unterstützung auch die neue deutsche Rechtschreibung anwenden.	Ich kann zu verschiedenen privaten wie auch betrieblichen Anlässen in schriftlicher Form Stellung beziehen. Ich überprüfe die Richtigkeit der Aussagen ggf. auch durch gezielte externe Informationen. Die Darstellung ist strukturiert und der formale Aufbau von Geschäftsbriefen ist mir bekannt. Auch Rechtschreibung und Grammatik sind weitgehend fehlerfrei. Die Verständlichkeit wird durch einen angemessenen Wortschatz unterstützt und ist zielgruppengerecht. Im Umgang mit Textverarbeitungsprogrammen bin ich sicher.	Ich kann zu vielen Anlässen in schriftlicher Form angemessen und systematisch informieren. Dabei nutze ich geeignete Informationsquellen für eine umfassende, aber gleichzeitig gut strukturierte und auf wesentliche Inhalte konzentrierte Darstellung. Die Verständlichkeit wird unterstützt durch einen angemessenen Wortschatz und die sichere Anwendung sprachlicher Normen. Ich kenne die kaufmännischen Kommunikationsregeln. Die regelmäßige Nutzung von Textverarbeitungsprogrammen ermöglicht mir die effiziente Erstellung auch von längeren schriftlichen Ausarbeitungen.	Ich kann zu vielen unterschiedlichen Anlässen zielgruppengerechte schriftliche Beiträge verfassen. Die korrekte Anwendung sprachlicher Normen sowie ggf. kaufmännischer Kommunikationsregeln ist selbstverständlich. Ein großer Wortschatz ermöglicht mir auch komplexe Zusammenhänge verständlich darzustellen. In der Anwendung von Textverarbeitungsprogrammen bin ich routiniert und beherrsche viele Stilformen der Schriftsprache.	Ich kann schriftliche Beiträge zu allen betrieblichen wie außerbetrieblichen Anlässen und für verschiedene Zielgruppen verfassen. Die Verwendung aller sprachlichen Normen und der kaufmännischen Kommunikationsregeln ist automatisiert. Mein Wortschatz und mein Schreibstil sind sehr differenziert. Dadurch kann ich auch komplizierte Zusammenhänge verständlich formulieren und „auf den Punkt bringen“. Die Anwendung aller Funktionen in Textverarbeitungsprogrammen ermöglicht eine hohe Arbeitseffizienz und die Konzentration auf sprachliche Feinheiten.

Teilkompetenz		A1	A2	B1	B2	C1	C2
		Einfache Anwendung		Selbständige Anwendung		Professionelle Anwendung	
	Indikatoren					Standard	Mastery
12. **Zeitmanagement**	• Termingerechtes Arbeiten, Termintreue • Zeitbedarf und Leistungsfähigkeit einschätzen • Planen und Organisieren von Arbeit • Kommunikationsstrukturen schaffen und nutzen • Gebrauch von Organisationsmitteln • Rückmeldungen/ Controlling nutzen, Selbstorganisation	Ich führe einen Terminplan und kann im normalen Alltag meine Aufgaben planen. Ich bin pünktlich und verlässlich hinsichtlich meiner eigenen Arbeit.	Ich kann mich selbst und meine eigene Arbeit organisieren. Termingerechtes Arbeiten ist für mich selbstverständlich. Im Team bin ich ein verlässlicher Partner. Ich halte Verabredungen mit mir und mit anderen ein. Ich nutze übliche Organisationshilfen.	Ich beginne meine Arbeit ohne Zeitverzögerung und bleibe am Thema. Ich treffe Zielvereinbarungen und halte diese ein. Ich kann den Zeitbedarf zumeist realistisch einschätzen. Ich erkenne, welche Aufgaben „A-Priorität“ haben und nutze meine verfügbare Zeit optimal. Ich erkenne, wann ich Unterstützungsbedarf habe und nehme Hilfe an.	Ich kann kleinere Einheiten (Teams) und Projekte erfolgreich organisieren und Pläne erstellen. Ich kann Meetings professionell gestalten. In sich ändernden Situationen finde ich schnell neue Lösungen und kann improvisieren. Dabei behalte ich den Überblick. Ich baue Zeitreserven ein. Ich nutze weitestgehend professionelle Organisationsmittel.	Ich bewältige das Projektmanagement erfolgreich. Ich kann zielführend Kommunikationsstrukturen installieren.	Auch unter Stress organisiere ich die Arbeit meiner MA ihrem individuellen Leistungspotenzial entsprechend.
13. **Qualitätsbewusstsein**	• Beachtung und Kontrolle von Qualitätsstandards • Kontinuierliche Verbesserungsprozesse in der Organisation initiieren und führen • Potenziale von TQM erkennen und für die Entwicklung eines QMS nutzen • Führung von Qualitätsteams und	Ich kann auf Anweisung zuverlässig mit Qualitätskennzahlen und -standards zur Qualitätssicherung und -verbesserung arbeiten. Ich kenne Methoden und Werkzeuge des Qualitätsmanagements und kann unter Anleitung mit ihnen arbeiten.	Ich kann auch ohne Anweisung zuverlässig mit Qualitätskennzahlen und -standards zur Qualitätssicherung und -verbesserung arbeiten. Ich kenne Methoden und Werkzeuge des Qualitätsmanagements und kann auch ohne Anleitung mit ihnen arbeiten.	Ich kann zumeist kontinuierliche Verbesserungsprozesse initiieren und führen. Ich kann bei der Befähigung von Mitarbeitern für ein Qualitätsmanagement bzw. Verbesserungsmaßnahmen mitwirken.	Ich kann kontinuierliche Verbesserungsprozesse initiieren und führen. Ich kann Mitarbeiter für ein Qualitätsmanagement bzw. Verbesserungsmaßnahmen gewinnen und befähigen.	Ich kann Potentiale von TQM erkennen und für die Entwicklung eines Qualitätssicherungssystems nutzen.	Ich kann Konzepte und Methoden für TQM selbstständig entwickeln und durchführen. Ich kann Qualitätsteams zusammenstellen und Projekte zur Qualitätsverbesserung leiten. Dabei setze ich mir bekannte Führungsinstrumente und Moderationstechniken ein.

Teilkompetenz		A1	A2	B1	B2	C1	C2
		Einfache Anwendung		Selbständige Anwendung		Professionelle Anwendung	
	Indikatoren					Standard	Mastery
	Verbesserungsprojekten			Ich kann die Einhaltung von Qualitätsstandards kontrollieren.	Dabei setze ich mir bekannte Führungsinstrumente und Moderationstechniken ein.		
14. **Vernetztes, strategisches Denken, Transferfähigkeit**	• Kenntnis von Problemlösungsmethoden • Erkennen von relevanten Zusammenhängen • Anwendung der Methode des vernetzten Denkens. • Umgang mit komplexen Situationen • Entwickeln von Strategien zur Problemlösung • Entwickeln ganzheitlicher Lösungen	Ich erkenne, dass die meisten auftretenden Problemsituationen nicht mehr mit einfachen „Wenn-dann-Aussagen“ gelöst werden können, sondern ganzheitliche Lösungen erfordern. Ich kenne die wesentlichen Problemlösungsmethoden, insbesondere die Methode des vernetzten Denkens.	Ich kann bei der Lösung komplexer Problemsituationen mitwirken und die im Unternehmen üblichen Problemlösungsstrategien berücksichtigen.	Ich kann vorgegebene Problemsituationen angemessen bewältigen. Dabei berücksichtige ich Problemlösungsstrategien, insbesondere die Methode des vernetzten Denkens.	**Ich kann mit den meisten komplexen Problemsituationen weitestgehend selbstständig umgehen. Dabei wende ich mir bekannte Problemlösungsmethoden an.**	Ich löse Probleme und treffe Entscheidungen selbstständig unter Anwendung von Problemlösungsstrategien.	Ich kann mit komplexen Situationen umgehen und dafür selbstständig ganzheitliche Problemlösungen und Strategien entwickeln.